

Vorhaben:

Änderung der technischen Sicherung am BÜ 18,0 Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015

## Fachbeitrag Artenschutz

a	Ausgangsverfahren: 1. Änderung im Verfahren	14.03.2025
0	Ausgangsverfahren: Antragsfassung	17.07.2024
Index	Änderungen bzw. Ergänzungen	Planungsstand
<p>Vorhabenträgerin:</p> <p>DB InfraGO AG  Region Südost Kurt-Schumacher-Straße 1 99084 Erfurt</p>		
<p>Datum</p>		<p>Verfasser:</p> <p><u>                    </u> S LiK Stadt Landschaft im Kontext</p> <p>Bürogemeinschaft für Stadt- und Landschaftsplanung Überlingen/Bodensee   Dortmund   Brandenburg/Havel Weinbergstraße 18 88690 Uhltingen-Mühlhofen</p> <p>17.07.2024</p> <p> (i.A. Andreas Stern)</p> <p>Datum</p> <p>Unterschrift</p>
<p>Genehmigungsvermerk Eisenbahn-Bundesamt</p>		

## Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

### Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung</b>	<b>3</b>
1.1	Kurzdarstellung des Vorhabens	3
1.2	Gutachterliche Aufgabenstellung	5
1.3	Rechtliche Grundlagen	5
1.4	Darstellung der relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens	7
1.4.1	Baubedingte Wirkungen	7
1.4.1.1	Flächeninanspruchnahme	7
1.4.1.2	Barrierewirkungen/Zerschneidung	7
1.4.1.3	Lärmimmissionen	8
1.4.1.4	Optische Störungen	8
1.4.1.5	Erschütterungen und Vibrationen	8
1.4.1.6	Stoffeinträge	8
1.4.2	Anlagebedingte Wirkungen	8
1.4.2.1	Flächeninanspruchnahme	8
1.4.2.2	Barrierewirkungen/Zerschneidung	9
1.4.3	Betriebsbedingte Wirkungen	9
<b>2</b>	<b>Methodisches Vorgehen</b>	<b>10</b>
2.1	Untersuchungsraum	10
2.2	Daten- und Methodengrundlagen	11
<b>3</b>	<b>Bestand und Betroffenheiten von gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten</b>	<b>13</b>
3.1	Beschreibung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten	13
3.2	Darstellung des prüfgegenständlichen Artenspektrums	13
3.3	Bestand und Betroffenheit von Arten	19
3.3.1	Vögel	19
3.3.1.1	Darstellung der Erfassungsergebnisse der nachgewiesenen Vorkommen	20
3.3.1.2	Annahme für unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet (Worst-Case)	21
3.3.1.3	Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG	21
3.3.2	Reptilien	22
3.3.2.1	Informationen zur Lebensweise und zum Gefährdungsstatus	22
3.3.2.2	Darstellung der Erfassungsergebnisse des nachgewiesenen Vorkommens	23
3.3.2.3	Annahme für unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet (Worst-Case)	24
3.3.2.4	Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG	24
3.3.3	<a href="#">Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling</a>	<a href="#">26</a>
3.3.3.1	Informationen zur Lebensweise und zum Gefährdungsstatus	26
3.3.3.2	Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG	26
<b>4</b>	<b>Darlegung der Maßnahmen zur Vermeidung von Verbotsverletzungen und zur Sicherung des Erhaltungszustandes</b>	<b>28</b>
4.1	<a href="#">Darlegung der artspezifischen Vermeidungsmaßnahmen</a>	<a href="#">28</a>
<b>5</b>	<b>Fazit</b>	<b>30</b>
<b>6</b>	<b>Literatur und Quellen</b>	<b>32</b>
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>33</b>
7.1	tabellarische Übersicht aller Fortpflanzungs- und Ruhestätten	33
7.2	<a href="#">Artenblätter</a>	<a href="#">36</a>
7.3	Abkürzungsverzeichnis	47
7.4	Tabellenverzeichnis	47

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

# **1 Anlass und Aufgabenstellung**

## **1.1 Kurzdarstellung des Vorhabens**

Die DB InfraGO AG plant die Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen an der Bahnstrecke 6707 Gerstungen – Heimboldshausen im Bereich Bahn-km 18,015. Es handelt sich um eine eingleisige, nicht-elektrifizierte Nebenbahn (Werratalbahn), die im BÜ-Bereich dreigleisig ausgeführt ist. Sie dient heute ausschließlich dem Güterverkehr des Kalibergbaues im Raum Heringen und Unterbreizbach.

Die vorhandene Bahnübergangssicherungsanlage (BÜSA) des BÜ 18,0 Heimboldshausen ist abgängig. Aus diesem Grund ist geplant, sie im Rahmen einer Altanlagenerneuerung durch eine neue BÜSA zu ersetzen. Die neu zu errichtende BÜSA wird mit einer dem Stand der Technik und dem Regelwerk entsprechender Lichtzeitanlage (gelb/rot) und mit Fahrbahnhalbschranken sowie Akustik ausgestattet. In diesem Zusammenhang ist die über das Gleis führende Landesstraße baulich anzupassen.

Die Heringer Straße (Landesstraße L3172) kreuzt die Streckengleise 6707 höhengleich. Die vorhandene Fahrbahnbreite der Heringer Straße beträgt im Kreuzungsstück ca. 6,00 m. Die geforderte Mindestfahrbahnbreite von 6,25 m gemäß Ril 815.3000 für den Begegnungsfall der Bemessungsfahrzeuge Lastzug/Sattelzug wird somit im BÜ-Bereich nicht eingehalten.

Die Landschaft im Baufeld ist von Böschungen mit ruderalem Aufwuchs, Brombeergebüschen und einzelnen Bäumen geprägt.

Parallel der Bahnlinie verläuft nördlich die Zufahrt zur Kläranlage Philippsthal / Wertstoffhof. Östlich der Zufahrt schließen sich Acker- und Grünlandflächen an. Südöstlich des Bahnübergangs befindet sich ein kleiner Parkplatz mit einer Zufahrt zum Gewerbegebäude/großflächig versiegelte Gewerbeflächen und zum Sportplatz. Westlich der Bahnstrecke gelegen schließt sich die gut durchgrünte Ortslage von Heimboldshausen mit Hausgärten an.

Entlang der ca. 250 m östlich des Vorhabens fließenden Werra erstreckt sich das FFH- Gebiet „Werra zwischen Philippsthal und Herleshausen“ (5125-350). Der ca. 130 m südlich gelegene offene Abschnitt des Stärkelsbachs ist ebenfalls Bestandteil des Schutzgebiets.

Zur Herstellung einer hohen Verfügbarkeit der BÜSA sowie zur Erhöhung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs im Bahnübergangsbereich werden bei dem Vorhaben „BÜ Heimboldshausen“ folgende bauliche Schutzmaßnahmen umgesetzt:

- BÜSA: Es entsteht eine neue BÜSA, errichtet mit einer Fahrbahnhalbschranke, einer kombinierten Fahrbahnhalb- und Gehwegschranke, einer Gehwegschranke, 11 Lichtzeichen (davon 2 vorgeschalteten Lichtzeichen) und Akustik ausgerüstet.
- Schrankenanlage: Absperrung der Straße und des Gehweges im II. Quadranten mittels Fahrbahnhalbschranken. Absperrung des Gehweges im I. Quadranten mittels einer Gehwegschranke. Bei der Festlegung der Standorte der Antriebe wurden die Mindestabstände zur Gleisachse und zur Straßen- bzw. Gehwegkante eingehalten.
- Lichtzeichen: Die Lichtzeichen S1-S11 werden entsprechend dem Kreuzungsplan aufgestellt. Die vorgeschalteten Lichtzeichen S10 und S11 ermöglichen das ordnungsgemäße Freifahren des BÜ-Bereiches von Fahrzeugen, die vom IV. Quadranten über den BÜ fahren und links in den II. Quadranten abbiegen. Die Standorte der Lichtzeichen der Gehwege werden mit einer Fußgängerakustik mit Nachtpegelabsenkung ergänzt. Hierdurch soll das zügige Räumen des Gefahrenraumes für Fußgänger unterstützt werden. Bei der Festlegung der Standorte für die Lichtzeichen wurden die Mindestabstände zur Gleisachse und zur Straßenkante eingehalten.

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

- BÜ-Schaltheus: Neues BÜ- Schaltheus (L x B x H = 2,87 m x 1,70 m x 2,66 m) bahnlinks im II. Quadranten mit Zugang sowie einem Stellplatz zum Abstellen des Servicefahrzeugs des DB Instandhaltungspersonals bei Wartungsarbeiten. Das auf das Schaltheus auftreffende Niederschlagswasser wird über die geneigten Dachflächen dem Gelände zur natürlichen Versickerung zugeführt. Im Rahmen der Baumaßnahme wird die Altanlage mit BÜ-Schaltheus zurückgebaut.
- Verkehrsbau: Anpassung der Straßenbreite im BÜ-Bereich (Regelkonform zur Ril 815) in Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger Hessen Mobil. Die Zuwegung zur Kläranlage Philippsthal im II. Quadranten wird zur Herstellung der Fahrbeziehungen aufgeweitet. Die Heringer Straße wird auf eine Mindestfahrbahnbreite von 8,00 m aufgeweitet und die Einmündungen gemäß den Schleppkurven für abbiegende Fahrzeuge hergestellt.
- Gehweg: Im I./II. Quadranten erfolgt die Herstellung eines abgesetzten Gehweges über den BÜ. Der neue Gehweg wird in einer Breite von 1,80 m hergestellt und erfolgt in Asphaltbauweise.
- Entwässerung: Die Entwässerung der Fahrbahn und Gehwege erfolgt wie im Bestand über die Längs- und Querneigungen sowie über die vorhandenen Straßenabläufe und Rinnen. Die im I. Quadranten vorhandene Entwässerungsrinne wird aufgrund der Lage im Bereich der zu entsiegelnden Flächen zurückgebaut und durch eine Muldenrinne mit Straßenablauf an der neuen Asphaltkante ersetzt. Die Einleitung des Niederschlagswassers erfolgt wie im Bestand in die Vorflut (bahnparalleler Entwässerungsgraben). Im II. Quadranten wird der vorhandene Straßenablauf an den neuen Fahrbahnrand versetzt. Im IV. Quadranten wird die vorhandene Entwässerungsrinne weiter genutzt. Der Asphalt wird dazu im Einmündungsbereich bis an die vorhandene Rinne erneuert. Das Niederschlagswasser entwässert von der Rinne in die Vorflut.

#### Baudurchführung

Die Bauausführung ist für das Jahr 2026 vorgesehen. Es wird von einer Bauzeit von 4 Monaten zwischen Mitte August und Ende November ausgegangen. Im Frühjahr vor Baubeginn werden die landschaftspflegerischen Maßnahmen (Gehölzrodungen, Reptilienvergrämung) durchgeführt.

Im Zuge der Erneuerung der BÜSA ist von kurzzeitigen Verkehrseinschränkungen auszugehen. Diese werden rechtzeitig im Vorfeld sowohl mit dem Straßenbaulastträger als auch mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt. Die Erreichbarkeit aller Anliegergrundstücke wird dabei zu jeder Zeit sichergestellt. Fußgängerverkehr ist innerhalb dieses Zeitraums möglich.

Bauzeitliche Straßensperrungen werden rechtzeitig vor Baubeginn bei der zuständigen Behörde beantragt.

#### Baustelleneinrichtungsflächen

Als temporäre Baustelleneinrichtungsflächen in unmittelbarer Nähe des Bahnüberganges sind zur Nutzung geplant:

- Ein Flächenstreifen bahnlinks im Flurstück 116/2 im Quadranten II zwischen Bahnstrecke und der Zufahrtsstraße zur Kläranlage Philippsthal / Wertstoffhof
- Eine Teilfläche des Flurstücks 48/2 im Quadranten II östlich der Zufahrtsstraße zur Kläranlage Philippsthal / Wertstoffhof .

Die Andienung der Baustelle ist über das öffentliche Wegenetz sowie über das Schienennetz gegeben.

Nach Abschluss der Baumaßnahme erfolgt zur Minimierung der Eingriffsfolgen eine Wiederherstellung der bauzeitlich genutzten Flächen.

Am Betriebsprogramm sind keine Änderungen geplant.

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

## 1.2 Gutachterliche Aufgabenstellung

Bauliche Anlagen und Biotopstrukturen im Bereich der geplanten Maßnahme können Fortpflanzungs- und Ruhestätten für geschützte Tierarten darstellen. Aus dem Vorhaben ergeben sich daher möglicherweise artenschutzrechtlich relevante Auswirkungen. Daher wird im vorliegenden Artenschutz-Fachbeitrag geprüft, inwieweit

- artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) erfüllt sind,
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vorliegen, sofern Verbotstatbestände erfüllt werden.

## 1.3 Rechtliche Grundlagen

Die Vorschriften des Artenschutzes finden sich in den §§ 44 und 45 des BNatSchG. Darin wurden die europäischen Normen der Artikel 12 und 13 FFH-RL und des Artikels 5 Vogelschutz-RL in nationales Recht umgesetzt. Entsprechend des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) (vom 29. Juli 2009, in Kraft getreten am 1. März 2010) ist ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zu erstellen.

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (Zugriffsverbote) des § 44 Abs. 1 BNatSchG sind folgendermaßen gefasst:

"Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören."

Diese Verbote sind um den Absatz 5 ergänzt, mit dem bestehende und von der Europäischen Kommission anerkannte Spielräume bei der Auslegung der artenschutzrechtlichen Vorschriften der FFH-Richtlinie genutzt und rechtlich abgesichert werden, um akzeptable und im Vollzug praktikable Ergebnisse bei der Anwendung der Verbotsbestimmungen des Absatzes 1 zu erzielen:

1. Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5.
2. Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

3. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden.
4. Für Standorte wildlebender Pflanzen der in Anhang IVb der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gilt Satz 2 und 3 entsprechend.
5. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

Nach § 45 Abs. 6 BNatSchG gelten die Zugriffs- und Besitzverbote nicht für Handlungen zur Vorbereitung gesetzlich vorgeschriebener Prüfungen, die von fachkundigen Personen unter größtmöglicher Schonung der untersuchten Exemplare und der übrigen Tier- und Pflanzenwelt im notwendigen Umfang vorgenommen werden.

Entsprechend obigem Absatz 5 gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei nach § 15 zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, nicht für nur national streng geschützte Arten, es sei denn, sie sind in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 aufgeführt. In der genannten Rechtsverordnung sollen Arten, die in ihrem Bestand gefährdet sind und für die die Bundesrepublik Deutschland in hohem Maße verantwortlich ist, unter besonderen Schutz gestellt werden. Dies betrifft Tier- und Pflanzenarten oder Populationen solcher Arten, die nicht unter § 7 Abs. 2 Nr. 13 lit. a (Arten des Anhang A oder Anhang B der EG-Artenschutzverordnung) oder lit. b (sonstige Arten des Anhang IV der FFH-RL und europäische Vogelarten) fallen, soweit es sich um natürlich vorkommende Arten handelt; d. h. es handelt sich um nicht gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten. Eine solche Rechtsverordnung liegt noch nicht vor. Im vorliegenden Fachbeitrag Artenschutz sind daher die in Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Tier- und Pflanzenarten sowie die europäischen Vogelarten zu prüfen.

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sein.

Als einschlägige Ausnahmevoraussetzungen muss nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind,
- sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Arten nicht verschlechtert und
- bezüglich der Arten des Anhangs IV FFH-RL der günstige Erhaltungszustand der Populationen der Art gewahrt bleibt.

Nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist es verboten, wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Für Bauprojekte hat der Gesetzgeber die in § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ausdrücklich formulierte Individuenbezogenheit des Tötungsverbotes im Rahmen der „kleinen Novelle“ des BNatSchG durchbrochen und klargestellt, dass unvermeidbare Tötungen einzelner Individuen als Verwirklichung sozialadäquater Risiken zu behandeln und somit nicht als Erfüllung des Tötungstatbestandes anzusehen sind. Das BVerwG1 stellte fest, dass der Tatbestand i. S. d. § 44 Abs. 1 Nr. 1 nur dann als erfüllt anzusehen

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

ist, wenn sich durch Baumaßnahmen das Tötungsrisiko signifikant erhöht (z.B. BVerwG, Urt. V. 13.5.2009 – 9 A 73.07, BVerwG, Urt. V. 9.7.2008 – 9 A 14.07, BVerwG, Urt. V. 12.3.2008 – 9 A 3.06).

Von einer signifikanten Risikoerhöhung kann nur ausgegangen werden, wenn es um Tiere geht, die aufgrund ihrer Verhaltensweisen gerade im Vorhabensbereich ungewöhnlich stark von den Risiken der von dem Vorhaben bau-, anlage- oder betriebsbedingt ausgehenden Wirkungen betroffen sind und sich diese Risiken auch durch die konkrete Ausgestaltung des Vorhabens einschließlich etwaiger Vermeidungs- oder Minimierungsmaßnahmen nicht beherrschen lassen (BVerwG, Urt. V. 13.5.2009 – 9 A 73.07) bzw. wenn die betreffende Maßnahme zu einer deutlichen Steigerung des Tötungsrisikos führt (BVerwG, Urt. V. 9.7.2008 – 9 A 14.07). Der Begriff der signifikanten Risikoerhöhung wird dahingehend verstanden, dass – solange kein signifikant erhöhtes Risiko anzunehmen ist – die Auswirkungen des betreffenden Vorhabens unter der Gefahrenschwelle in einem Risikobereich verbleiben, der den allgemeinen Lebensrisiken aufgrund des Naturgeschehens entspricht (BVerwG, Urt. V. 9.7.2008 – 9 A 14.07) bzw. der mit der betreffenden Nutzung in der freien Natur immer einhergeht (VG Halle, Urt. V. 23.11.2010 – 4 A 34/10HAL).

## **1.4 Darstellung der relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens**

Im Folgenden werden speziell die denkbaren, für die Beurteilung der artenschutzrechtlichen Betroffenheit relevanten Vorhabenswirkungen erläutert. Die Prüfung der tatsächlichen artenschutzrechtlichen Betroffenheit erfolgt im Kap. 3.

### **1.4.1 Baubedingte Wirkungen**

#### **1.4.1.1 Flächeninanspruchnahme**

Hierunter ist die temporäre Nutzung von Baustelleneinrichtungsflächen, Bau- und Arbeitsstreifen sowie Lagerplätzen zu verstehen, die u. U. die Habitatflächen streng geschützter Arten kurz- und z. B. bei Eingriffen in Gehölzbestände auch mittelfristig nachhaltig schädigen können.

Die derzeitige Planung geht von einer BE-Fläche mit einer Größe von ca. 286 m<sup>2</sup> in unmittelbarer Nähe zur Bahnstrecke auf Ruderalflur aus. Eine weitere BE-Fläche mit ca. 915 m<sup>2</sup> wird auf Intensivgrünland eingerichtet. Zusätzlich ist mit der Herstellung der Arbeitsräume um die neuen Schrankenanlagen, Schaltgebäude und Kabelkanäle der Verlust von <10 m<sup>2</sup> grasreicher Ruderalflur verbunden. Möglicherweise sind je nach Fortschreiten der Sukzession entlang der BE-Fläche einzelne Gehölze zurückzuschneiden.

Die Andienung der Baustelle ist über das öffentliche Wegenetz sowie über das Schienennetz gegeben.

#### **1.4.1.2 Barrierewirkungen/Zerschneidung**

Unter dem Wirkprozess Barrierewirkungen/Zerschneidungen werden die vom Baugeschehen ausgehenden bau- und anlagebedingten Trennwirkungen zusammengefasst. Durch die Baumaßnahme entlang der Bahnlinie kommt es allgemein auf Grund der Entfernung des Schotterbetts und der Böschungsbereiche kurzfristig zu einer Unterbrechung eines Verbindungskorridors für an trocken-warme Gesteinsbiotope angepasste Arten. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung der Bautätigkeiten sind aber im Regelfall keine nachhaltigen Beeinträchtigungen etwa in Form einer genetischen Verarmung oder der Verhinderung einer Ausbreitung von Arten entlang der Bahnstrecke zu erwarten.

Eine Barrierewirkung mit artenschutzrechtlichen Konsequenzen ist daher nicht zu erwarten.



---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

### **1.4.1.3 Lärmimmissionen**

In baustellennahen Ökosystemen kann es durch Verlärmung zu temporären Verschiebungen im faunistischen Arteninventar kommen; besonders störungsempfindliche Arten werden verdrängt.

Die Lärmimmissionen durch den Baubetrieb werden im Regelfall allerdings durch die ohnehin vorhandenen vom regulären Bahn- und Straßenverkehr ausgehenden Belastungen überlagert, so dass keine nachhaltigen Beeinträchtigungen des vorhandenen Artenspektrums zu erwarten sind.

### **1.4.1.4 Optische Störungen**

Optische Störungen von Lebensräumen sind entsprechend der unterschiedlichen Ansprüche der Lebewesen an ihre Umwelt sehr artspezifisch. Neben Lärm- können auch Lichtimmissionen und vor allem die verstärkte Anwesenheit von Menschen zur Meidung von Habitaten führen. Während des Baubetriebes treten Lichtimmissionen und Bewegungsreize (sich bewegende Menschen und Fahrzeuge) insbesondere an Baustelleneinrichtungsflächen auf. Auf Grund der temporären Begrenzung der Auswirkungen auf die Bauphase sind allerdings im Regelfall keine nachhaltigen Störungen für die vorkommenden Arten zu erwarten. Nacharbeiten mit entsprechender Lichtverschmutzung für Fledermäuse finden nur an wenigen Tagen statt.

### **1.4.1.5 Erschütterungen und Vibrationen**

Im Zuge der Baumaßnahmen kann es zu Tätigkeiten kommen, die erhöhte Erschütterungen und Vibrationen mit sich bringen.

Diese Beeinträchtigungen werden im Regelfall durch die vom regulären Bahnverkehr und dem umliegenden Straßenverkehr ausgehenden Belastungen überlagert. Somit sind keine nachhaltigen Beeinträchtigungen des vorhandenen Artenspektrums zu erwarten.

### **1.4.1.6 Stoffeinträge**

Im Baubetrieb sollte es bei Einhaltung der umweltfachlichen Auflagen und angesichts der vorgesehenen Schutzmaßnahmen zu keinen Stoffeinträgen in die Umgebung kommen. Durch den Einsatz ordnungsgemäßer Technik und ein sorgfältiges Verhalten aller am Bau Beteiligten können diese Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

## **1.4.2 Anlagebedingte Wirkungen**

### **1.4.2.1 Flächeninanspruchnahme**

Anlagenbedingte Wirkungen entstehen im Allgemeinen durch Strukturen und technische Elemente, die neu in die Landschaft eingebracht werden und damit verbundene dauerhafte Habitatverluste.

Anlagebedingt wird für das neu zu errichtende Schalthaus mit Zuwegung und zusätzlichem Stellplatz 15 m<sup>2</sup> grasreicher Ruderalflur beansprucht. Durch die Verbreiterung des Fußgängerübergangs entfallen weitere 52 m<sup>2</sup> grasreicher Ruderalflur. Durch die neue technische Ausstattung wird keine zusätzliche Fläche über den Gleisbereich oder bereits versiegelte Flächen hinaus beansprucht.

Für die Aufweitung des Kreuzungsbereichs kommt es zum anlagebedingten Verlust von 62 m<sup>2</sup> Gehölzstrukturen, 276 m<sup>2</sup> Intensivgrünland, 327 m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrün und 69 m<sup>2</sup> grasreicher Ruderalflur. Durch die Anlage der neuen Straßenböschungen werden 111 m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrün temporär und 317 m<sup>2</sup> Intensivgrünland dauerhaft beansprucht.



---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**1.4.2.2 Barrierewirkungen/Zerschneidung**

Es finden nur Erneuerungen an einer bereits bestehenden Bahnstrecke bzw. bestehenden Straßen statt. Somit können durch die geplanten baulichen Anlagen keine zusätzlichen Barrierewirkungen mit artenschutzrechtlichen Konsequenzen entstehen. Es kann ausgeschlossen werden, dass Tierbestände so nachhaltig voneinander getrennt werden, dass eine genetische Verarmung oder die Verhinderung einer Ausbreitung von Arten zu erwarten wäre.

**1.4.3 Betriebsbedingte Wirkungen**

Als allgemeine betriebsbedingte Wirkungen von Bahnstrecken sind vor allem Verkehrskollisionen, Luftverwirbelungen und Sogwirkung, Lärmimmissionen sowie optische Störungen durch Bewegungsreize zu nennen.

Mit der geplanten Maßnahme sind keine Veränderungen des Verkehrstaktes und keine Steigerung der Fahrgeschwindigkeiten verbunden. Der zur Wahrung der Verkehrssicherheit notwendige Rückschnittsbereich entlang der Trasse wird durch das Vorhaben nicht erweitert.

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

## 2 Methodisches Vorgehen

Die Vorgehensweise der Beurteilung projektbedingter, artenschutzrechtlich relevanter Auswirkungen orientiert sich im Grundsatz an den Vorgaben des Umwelt-Leitfadens Teil V des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA 2023).

Im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag werden alle Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und die europäischen Vogelarten gem. Art. 1 Vogelschutzrichtlinie bezüglich der projektbedingten Auswirkungen betrachtet.

Eine „Art-für-Art-Betrachtung“ erfolgt dabei für alle Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie für eine naturschutzfachlich begründete Auswahl an europäischen Vogelarten, die folgende Kriterien erfüllen:

- Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie,
- streng geschützte Vogelarten, die in Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97 gelistet sind,
- Vogelarten nach Anlage 1, Spalte 3 der Bundesartenschutzverordnung,
- gefährdete Arten (Rote Liste HE bzw. BRD: Kategorie 1, R, 2, 3, I),
- Koloniebrüter,
- Zugvogelarten nach Artikel IV, Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie, die in größeren Gruppen auftreten oder während des Zuges auf das Vorhandensein spezieller Habitatstrukturen innerhalb des Rastgebietes angewiesen sind, in ihren Rastgebieten.

Die Vogelarten, deren Erhaltungszustand in der sog. Ampelliste, Stand Oktober 2019, landesweit mit „Grün“ (= günstig) bewertet wurde, werden in Gilden zusammengefasst pauschal beurteilt.

In die Beurteilung, ob gem. §44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG eine verbotstatbeständige Beeinträchtigung einer relevanten Art vorliegt, werden Maßnahmen zur Vermeidung sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (Maßnahmen zur Wahrung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität – CEF-Maßnahmen) einbezogen. Im Rahmen einer Prüfung der naturschutzrechtlichen Ausnahmevoraussetzungen gemäß §45 Abs. 7 BNatSchG können kompensatorische Maßnahmen zur Stützung betroffener Populationen erforderlich werden. Die Erforderlichkeit dieser Maßnahmen richtet sich nach dem Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.

Die Auswirkungen des Vorhabens werden sich voraussichtlich nicht deutlich über das Baufeld hinaus erstrecken, so dass ein Untersuchungsraum von ca. 100 m um die Maßnahmenfläche als ausreichend erachtet wird.

### 2.1 Untersuchungsraum

Das Vorhaben befindet sich im Landkreis Hersfeld-Rotenburg im Gebiet der Marktgemeinde Philippsthal (Werra), Gemarkung Heimboldshausen, im planerischen Außenbereich.

Das Vorhaben liegt östlich der Ortschaft Heimboldshausen in Höhe Bahn-km 18,015 der Strecke 6707.

Die Werratalbahn zweigt in Gerstungen von der Bahnstrecke Halle–Bebra ab und führt durch das Werratal zum Verladebahnhof Hattorf bei Philippsthal und ursprünglich weiter zum Bahnhof Vacha. Sie dient heute ausschließlich dem Güterverkehr des Kalibergbaues im Raum Heringen und Unterbreizbach. Die eingleisige und nicht-elektrifizierte Strecke, welche im BÜ-Bereich Heimboldshausen dreigleisig ausgeführt ist, dient derzeit ausschließlich dem Güterverkehr. Die Heringer Straße (Landesstraße L3172) kreuzt die Streckengleise 6707 höhengleich.

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Die Landschaft im Baufeld ist von Böschungen mit ruderalem Aufwuchs, Brombeergebüschen und einzelnen Bäumen geprägt.

Parallel der Bahnlinie verläuft nördlich die Zufahrt zur Kläranlage Philippsthal / Wertstoffhof. Östlich der Zufahrt schließen sich Acker- und Grünlandflächen an. Südöstlich des Bahnübergangs befindet sich ein kleiner Parkplatz mit einer Zufahrt zum Gewerbegebäude/großflächig versiegelte Gewerbeflächen und zum Sportplatz. Westlich der Bahnstrecke gelegen schließt sich die gut durchgrünte Ortslage von Heimboldshausen mit Hausgärten an.

Das Baufeld liegt randlich innerhalb des Landschaftsschutzgebiets Nr. 2636002 „Auenverbund Werra“.

Gesetzlich geschützte Biotope oder Biotopkatasterflächen liegen nicht im Wirkraum des Vorhabens.

Entlang der ca. 250 m östlich des Vorhabens fließenden Werra erstreckt sich das FFH- Gebiet „Werra zwischen Philippsthal und Herleshausen“ (DE-5125-350). Der ca. 130 m südlich gelegene offene Abschnitt des Stärkelsbachs ist ebenfalls Bestandteil des Schutzgebiets.

## **2.2 Daten- und Methodengrundlagen**

Für das konkrete Untersuchungsgebiet lagen bisher keine aktuellen Aussagen über die faunistische Ausstattung vor. Nur aus dem nahegelegenen Projekt „Erneuerung EÜ Zellersbach km 18,73“ liegen weitere, allerdings veraltete Kartiierungsergebnisse (Erfassungsjahr 2017) aus dem Landschaftsraum vor. Daher wurde zunächst die potenzielle Habitateignung der festgestellten Biotoptypen für in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 aufgeführt sind, überprüft.

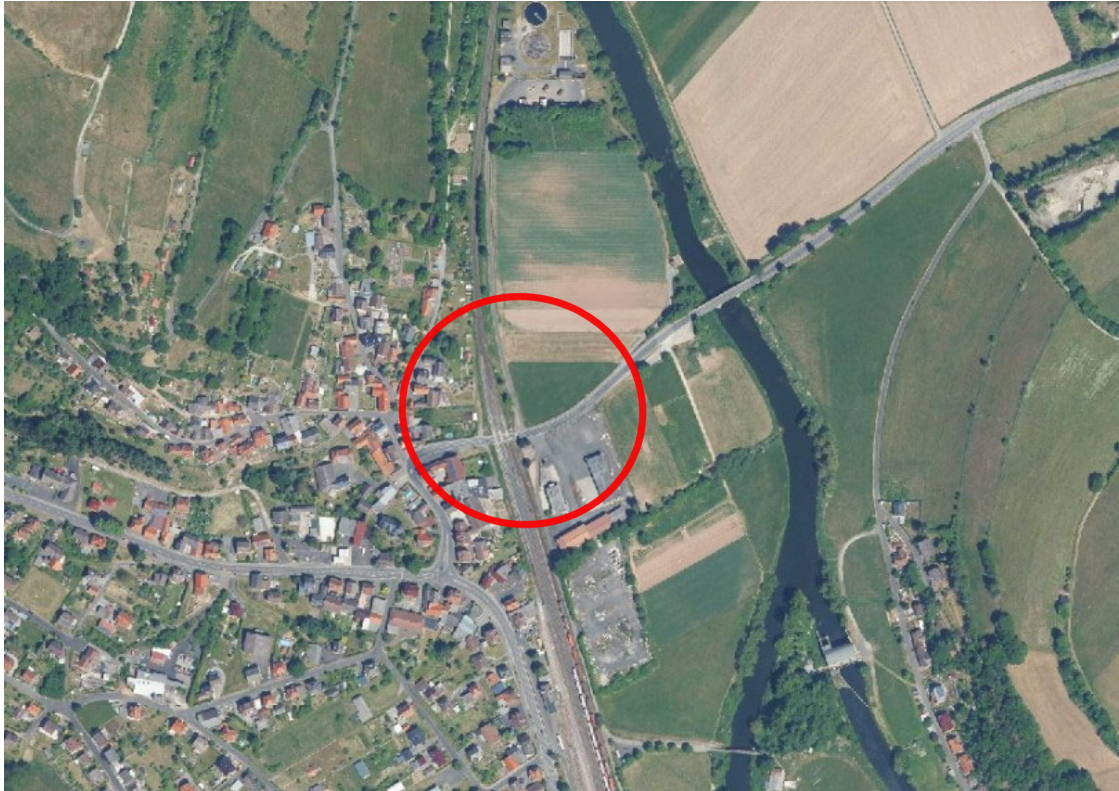
Außerdem wurden die Verbreitungskarten zum FFH-Gebiet DE-5125-350 "Werra zwischen Philippsthal und Herleshausen" herangezogen.

Darüber hinaus wurden für das zeitgleich geplante Projekt „Elektrifizierung der Strecke 6707“ zwischen August 2023 und Juni 2024 faunistische Kartierungen der Artengruppen Reptilien und Brutvögel durchgeführt. Dabei wurden auch Beobachtungen von Amphibien und Schmetterlingen notiert. Die Kartierung umfasst auch das hier gegenständliche Baufeld und angrenzende Bereiche.

Zunächst wurde eine Referenzbegehung im August 2023 zur Einschätzung der Habitateignung durchgeführt. Hierzu wurde der Baubereich inspiziert und die Umgebung – soweit betretbar – abgelaufen. Die Geländestrukturen wurden systematisch erhoben und auf ihre Bedeutung für planungsrelevante Tierarten untersucht. Aus den Ergebnissen können über die tatsächlichen Nachweise hinaus Angaben zur potenziellen Habitateignung der festgestellten Biotoptypen gemacht werden. Entlang des betroffenen Streckenabschnitts wurden anschließend eigene ergänzende Erhebungen angestellt. Es wurden sechs Begehungen zur Erfassung von Reptilienvorkommen und drei Begehungen zur Brutvögel-Revierkartierung durchgeführt.

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz



**Abbildung 1: Luftbild des Untersuchungsraums (Quelle: HLNUG, unmaßstäblich)**

### 3 Bestand und Betroffenheiten von gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten

#### 3.1 Beschreibung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Das Baufeld wird durch die Bahnstrecke 6707, die kreuzende Heringer Straße (L3172), parallel verlaufende Zufahrten sowie Böschungen mit ruderalem Aufwuchs, Brombeergebüschen und einzelnen Bäumen geprägt. Westlich der Bahnstrecke schließt sich die gut durchgrünte Ortslage von Heimboldshausen mit Hausgärten an. Nordöstlich schließen sich intensiv bewirtschaftete Acker- und Grünlandflächen an, während im Südosten großflächig versiegelte Gewerbeflächen liegen.

Unmittelbar oberhalb der Bahnstrecke werden die aufgekommenen Gehölze regelmäßig auf den Stock gesetzt. Dort wird der zwischenzeitlich aufkommende Jungwuchs durch Hasel, Schlehe, Efeu, Waldrebe und Brombeere gebildet. Der Freihaltebereich entlang der Bahnstrecke ist von lückiger Ruderalflur bedeckt. Der Gleisbereich selbst ist geschottert.

Potenziell vorhandene Fledermausarten nutzen vermutlich die Ränder der Gehölzstrukturen entlang der Werra als Leitlinie und als Jagdhabitat, während die Bahnstrecke im Untersuchungsgebiet keine durchgehenden höheren Gehölzbestände aufweist. Wenig wahrscheinlich auf Grund des Fehlens geeigneter Höhlenbäume sind Sommer- oder Winterquartiere im näheren Umfeld der geplanten Maßnahme. Die von der geplanten Maßnahme direkt betroffenen Gehölzbestände stellen wegen des Fehlens von älteren Gehölzen keine geeigneten Quartiere dar.

Die gleisnahe lichtere Gehölzsukzession und die Einzelbäume im Untersuchungsgebiet können Bruthabitate für störungstolerante Vogelarten darstellen. Im Baufeld gelegene Höhlen- und Horstbäume wurden nicht festgestellt. Das Offenland stellt auf Grund der Nähe zu Verkehrswegen und zur Ortslage keine geeigneten Habitate für Bodenbrüter bereit.

Die sonnenexponierten Bahnböschungen bieten in Bereichen mit geringerer Gehölzdeckung und den Gleisschotterbereichen für Reptilien einen geeigneten Lebensraum. In Abhängigkeit vom vorgefundenen Bodensubstrat ist kleinräumig mit dem Vorhandensein von Winterquartieren zu rechnen.

#### 3.2 Darstellung des prüfgegenständlichen Artenspektrums

##### Vögel

Das zu untersuchende Artenspektrum umfasst die gesamte Artengruppe der **Vögel**. Für die Vögel liegen tatsächliche Nachweise vor, die im Rahmen der Kartierungen erbracht wurden. Darüber hinaus wurden für den weiteren Untersuchungsraum anhand von vorhandenen Unterlagen und Habitatanalysen noch weitere Vogelarten in Betracht gezogen und somit artenschutzrechtlich untersucht.

##### Fledermäuse

Für wertgebende Tierarten der Artengruppe der Fledermäuse hat das unmittelbare Baufeld auf Grund der starken Störwirkungen aus dem Bahnbetrieb und des Fehlens von Leitlinien nur eine nachrangige Bedeutung. Wenig wahrscheinlich auf Grund des Fehlens geeigneter Höhlenbäume sind Sommer- oder Winterquartiere im näheren Umfeld der geplanten Maßnahme.

Potenziell vorhandene Fledermausarten nutzen vermutlich die Gehölzkanten der ca. 250 m entfernten älteren Baumgruppen und -reihen entlang der Werra als Leitlinie und Jagdhabitat. Da diese Gehölze



---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

durch das geplante Vorhaben nicht berührt werden, kann eine anlagenbedingte Beeinträchtigung von Fledermäusen ausgeschlossen werden. Potenziell verbleibende bauzeitige Beeinträchtigungen durch nächtliche Bauarbeiten können ebenfalls ausgeschlossen werden, da bereits aus Lärmschutzgründen auf Nacharbeiten weitgehend verzichtet wird.

Die Überprägung der Bauflächen wird die Nutzung als Jagdhabitat bauzeitlich einschränken, die umliegenden Freiflächen können auch weiterhin genutzt werden. Fledermäuse nutzen Jagdgebiete von mehreren Quadratkilometern Größe, so dass die prognostizierte temporäre Beeinträchtigung minimal sein und sich nicht negativ auf die Populationsstärken von Fledermäusen im Gebiet auswirken wird.

Somit kann eine Beeinträchtigung von Fledermäusen durch das Bauvorhaben bereits an dieser Stelle ausgeschlossen werden.

### **Säugetiere ohne Fledermäuse**

Für die **Haselmaus** bestehen Nachweise innerhalb der Rasterkartenblätter um das Untersuchungsgebiet. Die zu entfernenden Gehölzbestände bieten allerdings auf Grund ihrer Artenzusammensetzung (Vorkommen von Haselnuss und anderen Futterpflanzen fehlt völlig) keine geeigneten Habitate. Darüber hinaus unterliegen sie regelmäßigem Rückschnitt und besitzen keine Anbindung an Vernetzungsbahnen.

Für die **Wildkatze** bestehen vereinzelte Nachweise innerhalb der Rasterkartenblätter um das Untersuchungsgebiet. Das Untersuchungsgebiet zählt zur Randzone der Wildkatzenlebensräume (BUND 2015).

Die Wildkatze ist eine Leitart für kaum zerschnittene, möglichst naturnahe walddreiche Landschaften. Sie benötigt große zusammenhängende und störungsarme Wälder (v. a. alte Laub- und Mischwälder) mit reichlich Unterwuchs, Windwurfflächen, Waldrändern, ruhigen Dickichten und Wasserstellen. Bevorzugte Nahrungsflächen sind Waldränder, Waldlichtungen, walddnahe Wiesen und Felder, aber auch weiter entfernt gelegene gehölzreiche Offenlandbereiche (bis zu 1,5 km). Im Untersuchungsgebiet finden sich nur wenige Gehölzbestände mit geringer Deckung. Für die Wildkatze geeignete Wälder liegen in mindestens 2 km Entfernung auf den Hängen des Werratal. Sie sind zudem durch Verkehrswege, die Ortslage Heiboldshausen und landwirtschaftliche Flächen vom Untersuchungsgebiet abgetrennt. Das Untersuchungsgebiet stellt insofern keinen geeigneten Lebensraum dar.

Bei den Begehungen wurden keine Anzeichen einer Präsenz des **Bibers** beobachtet. Entlang der Werra bestehen allerdings zahlreiche Nachweise der Art. Im Winter 2016/2017 wurde der Biber zwischen Harnrode und Lengers, etwa 1 km nördlich der geplanten Maßnahme beobachtet.

Optimale Lebensräume des Bibers bieten mäander- und altwasserreiche Flussauen sowie großflächige Seen- und Moorlandschaften. Neben Bach- und Flussauen, Altarmen und Seen besiedelt die Art auch Entwässerungsgräben, Teichanlagen und Abtragungsgewässer sofern naturnahe, vegetationsreiche Ufer zur Verfügung stehen. Wichtig für Biber sind ein gutes Nahrungsangebot (v. a. Wasserpflanzen, Kräuter, Weichhölzer), eine ständige Wasserführung, störungsarme, grabbare Uferböschungen, welche die Anlage von Erdbauten oder Burgen zulassen sowie bewaldete unzerschnittene Flussauen, die ihm die Möglichkeit bieten, neue Nahrungshabitate zu besiedeln oder zu erreichen, ohne dabei gewässerfreie Zonen oder Verkehrswege durch- oder überqueren zu müssen. Gewässerarme Waldgebiete und die offene Agrarlandschaft stellen für den Biber suboptimale Lebensräume dar und werden über Zuwanderungen aus den Optimalgebieten meist nur kurzzeitig besiedelt.

Ein Revier umfasst 1-5 km Gewässerufer. Die Jungtiere gründen im 25 km-Radius (max. 100 km) Neuan-siedlungen. In der Regel nutzt der Biber einen Uferstreifen von etwa 8-10 m (bis 20 m) Breite, kann bei Vegetationsarmut am Ufer jedoch bis zu 100 m weit vom Ufer auf Nahrungssuche gehen (LANUV 2017).

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Wegen der deutlich größeren Entfernung zwischen Werra und dem Baufeld ist eine Betroffenheit des Bibers auszuschließen.

Daher wird auf eine weitere Abprüfung der Artengruppe verzichtet.

### **Reptilien**

Auf Grund der Lebensraumeignung der sonnenexponierten Habitate auf Bahnböschung und Gleisschotterbett ist ein Vorkommen der laut Rasterkarte in diesem Landesteil vorkommenden Reptilienart **Zauneidechse** und wegen der ähnlichen Habitatansprüche auch der **Schlingnatter** anzunehmen. Sie sind daher für die Prüfung nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG relevante Arten. Es wurden daraufhin Kartierungen durchgeführt.

### **Amphibien**

In den Rasterkarten ist das Vorkommen der prüfrelevanten Amphibienarten **Gelbbauchunke** und **Kammolch** angegeben.

Die **Gelbbauchunke** ist eine typische Pionierart in dynamischen Lebensräumen. Besiedelt werden naturnahe Flussauen, Sand- und Kiesabgrabungen, Steinbrüche sowie Truppenübungsplätze. Als Laichgewässer werden sonnenexponierte Klein- und Kleinstgewässer genutzt, die oft nur temporär Wasser führen. Die Gewässer sind meist vegetationslos, fischfrei und von lehmigen Sedimenten getrübt (z. B. Wasserlachen, Pfützen oder mit Wasser gefüllte Wagenspuren). Als Landlebensraum dienen lichte Feuchtwälder, Röhrichte, Wiesen, Weiden und Felder. Während der trocken-warmen Sommermonate werden innerhalb des Landlebensraumes liegende Gewässer als Aufenthaltsgewässer genutzt.

Der **Kammolch** gilt als eine typische Offenlandart, die traditionell in den Niederungslandschaften von Fluss- und Bachauen an offenen Augewässern (z. B. an Altarmen) vorkommt. In Mittelgebirgslagen werden außerdem große, feuchtwarme Waldbereiche mit vegetationsreichen Stillgewässern besiedelt. Sekundär kommt die Art in Kies-, Sand- und Tonabgrabungen in Flussauen sowie in Steinbrüchen vor. Offenbar erscheint die Art auch als Frühbesiedler an neu angelegten Gewässern. Die meisten Laichgewässer weisen eine ausgeprägte Ufer- und Unterwasservegetation auf, sind nur gering beschattet und in der Regel fischfrei. Als Landlebensräume nutzt der Kammolch feuchte Laub- und Mischwälder, Gebüsche, Hecken und Gärten in der Nähe der Laichgewässer. Unter allen heimischen Molcharten hat der Kammolch die längste aquatische Phase, die von Ende Februar/März bis August/Mitte Oktober reichen kann. Balz und Paarung finden von Mitte April bis Ende Mai statt. Die Jungmolche verlassen ab August das Gewässer, um an Land zu überwintern. Ausgewachsene Kammolche wandern bereits nach der Fortpflanzungsphase ab und suchen ab August bis Oktober ihre Winterlebensräume an Land auf. Einzelne Tiere können auch im Gewässer überwintern.

Die genannten Ansprüche der Gelbbauchunke und des Kammolchs an ihre Laichgewässer werden im Untersuchungsgebiet nicht erfüllt, so dass ein Vorkommen ausgeschlossen werden kann.

Im Bahnseitengraben konnte ein nicht näher bestimmbarer Grünfrosch beobachtet werden.

Es wird auf eine weitere Abprüfung der genannten Arten verzichtet.

### **Weichtiere**

Im Untersuchungsraum sind keine Vorkommen von prüfrelevanten Weichtieren denkbar. Auf eine artenschutzfachliche Prüfung der Artengruppe wird daher verzichtet.

### **Käfer**

Im Wirkraum der Baumaßnahmen fehlen sehr alte absterbende Bäume bzw. mit mulmgefüllten Grobhöhlen und damit die Habitate der besonders geschützten Käferarten. Auf eine artenschutzfachliche Prüfung der Artengruppe wird daher verzichtet.



---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

### Fische

Es bestehen im Untersuchungsraum keine Lebensräume planungsrelevanter Fischarten. In den Rasterkarten und im Standard-Datenbogen des FFH-Gebiets 5125-350 "Werra zwischen Philippsthal und Herleshausen" wird das Vorkommen von **Groppe** und **Bachneunauge** angegeben. Beide Arten sind im Anhang II der FFH-RL gelistet und somit im AFB nicht prüfrelevant.

Auf eine artenschutzfachliche Prüfung der Artengruppe wird daher verzichtet.

### Schmetterlinge

Im Untersuchungsraum können der **Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*Phengaris nausithous*) und der **Nachtkerzenschwärmer** (*Proserpinus proserpina*) als prüfrelevante Schmetterlingsarten potenziell vorkommen.

Der charakteristische Lebensraum des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings sind extensiv genutzte, wechselfeuchte Wiesen in Fluss- und Bachtälern. Voraussetzung für das Vorkommen der Bläulinge ist der Große Wiesenknopf als Futter- und Eiablagepflanze sowie Kolonien von Knotenameisen (v. a. *Myrmica rubra*) für die Aufzucht der Raupen.

Flugnachweise des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings gelangen (auch jahreszeitlich bedingt) bei den Kartierungen im Sommer 2023 sowie Frühjahr 2024 nicht. Bei den Geländebegehungen konnten keine ausgereiften Blütenstände des Großen Wiesenknopfs gefunden werden, da die Wiesen und Randstreifen der Verkehrsanlagen kurz gemäht waren. ~~Durch die Bindung der Falter an den Großen Wiesenknopf als Raupenfutterpflanze der ersten Larvenstadien kann ein Vorkommen im Eingriffsbereich bei der derzeitigen Nutzungsintensität ausgeschlossen werden.~~

Im Auftrag von Hessen Mobil war im Zusammenhang der Planung der Landesstraße 3172 und Ersatzneubau Werrabrücke im Juli/August 2023 eine Untersuchung auf Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Phengaris nausithous*) erfolgt. Der Untersuchungsraum schließt die Wiesen nördlich der L3172, östlich der Bahntrasse ein und betrifft somit auch Teile der in diesem Bereich vorgesehenen BE-Fläche.

Im Rahmen der Erfassung des durch Hessen Mobil beauftragten Fachbüros wurde im Juli 2023 das Vorkommen sowohl des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) als auch des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (Nachweis von Individuen und Eiablage) auf den Wiesen bestätigt.

Der Nachtkerzenschwärmer ist ausgesprochen mobil und wenig standorttreu. Daher kann die Art in kurzer Zeit neue Populationen bilden, aber auch an bekannten Flugplätzen plötzlich wieder verschwinden. Aufgrund dieses unsteten Auftretens kann ein potenzielles Vorkommen jedoch nicht zuverlässig für kleine Räume angenommen werden. Die Eiablage- und Raupenfutterpflanzen des Nachtkerzenschwärmers (Nachtkerzen, Weidenröschen und Blutweiderich) wurden im Untersuchungsgebiet gefunden. Auf Grund der Streckenfreistellung bzw. der Bewirtschaftung kommen sie im Baufeld jedoch nicht zur vollen Entwicklung, so dass eine dauerhafte reproduzierende Population derzeit nicht zu erwarten ist.

~~Auf eine artenschutzfachliche Prüfung der Artengruppe wird daher verzichtet.~~

### Libellen

Da durch das Vorhaben nicht in die Eiablageplätze und Larvalhabitate von Libellen eingegriffen wird, ist keine Beeinträchtigung dieser Artengruppe zu erwarten.

Auf eine artenschutzfachliche Prüfung der Artengruppe wird daher verzichtet.

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimbaldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimbaldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**Pflanzen**

Bei den Begehungen zur Biotoperfassung wurden lediglich weit verbreitete und ungefährdete Pflanzenarten angetroffen. Das Vorkommen von besonders geschützten Pflanzenarten und Flechten ist im Wirkraum des Vorhabens auf Grund der vorgefundenen Standortverhältnisse auszuschließen.

Auf eine artenschutzfachliche Prüfung der Artengruppe wird daher verzichtet.

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz



**Abbildung 2: Gebänderte Prachtlibelle im Wassergraben bahnrechts ca. in Höhe km 18,3**



**Abbildung 3: Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*) im Ruderalbereich der Gleise bahnlinks ca. in Höhe Bahn-km 17,8**

## Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

### Pflanzen

Bei den Begehungen zur Biotoperfassung wurden lediglich weit verbreitete und ungefährdete Pflanzenarten angetroffen. Das Vorkommen von besonders geschützten Pflanzenarten und Flechten ist im Wirkraum des Vorhabens auf Grund der vorgefundenen Standortverhältnisse auszuschließen.

Auf eine artenschutzfachliche Prüfung der Artengruppe wird daher verzichtet.

## 3.3 Bestand und Betroffenheit von Arten

Nach Abprüfung der einzelnen Artengruppen werden nachfolgend untersucht und dargestellt:

- Artengruppe der Vögel
- Artengruppe der Reptilien
- [Artengruppe der Schmetterlinge \(Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling\)](#)

### 3.3.1 Vögel

Die ornithologischen Erfassungen im Umfeld des Baufelds beinhalteten drei Begehungen am 31.03., 27.04., und 11.05.2024.

Tab. 1: Erfassungstermine mit Witterungsbedingungen

Datum	31.03.24	27.04.24	11.05.24
Temperatur	8 - 17°C	8 - 20°C	7 - 20°C
Witterungsbedingungen	leicht bewölkt	sonnig	sonnig

Gemäß Teil III, Anhang III-5 des Umwelt-Leitfaden des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA, 2016) werden für die Erfassung von Brutvögeln 3-5 Begehungen, davon 1 Nachtbegehung empfohlen. Nach einvorgehenden Potenzialabschätzung wurde der Untersuchungsumfang der Brutvögel-Revierkartierung im Mindestumfang nach ALBRECHT ET AL. (2014) als ausreichend erachtet. Der BÜ befindet sich am Rand des teils dicht bebauten Siedlungsgebiets. Es konnten keine herausragenden Biotopstrukturen anhand der Übersichtsbegehung sowie Abfrage im Natureg ermittelt werden. Ein Vorkommen streng geschützter Arten im unmittelbaren Eingriffsbereich war damit unwahrscheinlich.

Ein Vorkommen von Eulen wurde ebenfalls auf Grund fehlender Habitatstrukturen ausgeschlossen, so dass keine Nachtbegehungen erfolgten. Das Schalthaus am BÜ weist keine Öffnungen auf. Die Baumgruppe entlang der Zufahrt zur Kläranlage stellt die einzige ältere Gehölzstruktur im Untersuchungsgebiet dar. Spuren einer Besiedelung (Horste, Altnester) oder Höhlungen wurden darin nicht festgestellt. Für den Steinkauz sind keine passenden Biotopstrukturen im Umkreis des Eingriffsbereichs vorhanden.

Die Bestandsaufnahmen erfolgten im Rahmen von Begehungen, die entsprechend dem Aktivitätshöhepunkt der meisten Arten auf die frühen Morgen- und Vormittagsstunden gelegt wurden.

Neben den potenziellen Brutvögeln wurden auch Nahrungsgäste erfasst.

Die Begehungen wurden angesichts der geringen räumlichen Ausdehnung des Eingriffsbereichs nach der vereinfachten Methode der Revierkartierung durchgeführt (SÜDBECK ET AL. 2005). Zur Beobachtung der Vögel wurden als Ferngläser ein Leica Trinovid 10 × 42 und ein Swarovski SLC 10 × 42 verwendet. Alle Vogelbeobachtungen wurden während der Kontrollen in die Karte eingetragen.

Eine Vogelart wurde als Brutvogel gewertet, wenn ein Nest mit Jungen gefunden wurde oder bei verschiedenen Begehungen mehrere Nachweise revieranzeigender Verhaltensweisen derselben Vogelart erbracht wurden.



## Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

Als revieranzeigende Merkmale werden folgende Verhaltensweisen bezeichnet: (SÜDBECK ET AL. 2005)

- das Singen / balzrufende Männchen
- Paare
- Revierauseinandersetzungen
- Nistmaterial tragende Altvögel
- Vermutliche Neststandorte
- Warnende, verleitende Altvögel
- Kotballen / Eischalen austragende Altvögel
- Futter tragende Altvögel
- Bettelnde oder flügge Junge

Knapp außerhalb der Eingriffsfläche registrierte Arten mit revieranzeigenden Verhaltensweisen wurden als Brutvögel gewertet, wenn sich die Nahrungssuche regelmäßig im Eingriffsbereich vollzog. Vogelarten, deren Reviergrößen größer waren als die Untersuchungsflächen und denen keine Reviere zugewiesen werden konnten, wurden als Nahrungsgäste geführt. Arten die das Gebiet hoch und geradlinig überflogen, wurden als Durchzügler gewertet.

Rastplätze herausragender Bedeutung (Wiesenbrütergebiete, Zugkorridore, Zugverdichtungsgebiete etc.) sind im Untersuchungsgebiet und dessen Umgebung nicht bekannt oder in Fachkonzepten ausgewiesen. Da auch die Begehungen keine Bedeutung des Gebietes für Zug- und Rastvögel erkennen ließ, erfolgten keine vertiefenden Untersuchungen wie Linientaxierung oder Probeflächenzählungen.

### 3.3.1.1 Darstellung der Erfassungsergebnisse der nachgewiesenen Vorkommen

Insgesamt wurden im Projektgebiet „BÜ Heimboldshausen“ 13 Vogelarten nachgewiesen. Bei den Arten mit Revierverdacht handelt es sich um weit verbreitete, ungefährdete Arten.

**Tab. 2: Gesamtartenliste der festgestellten Vögel im Untersuchungsraum mit Angaben zu Gefährdung und Vorkommen im Wirkraum der Maßnahme**

Art			Gefährdung	Reviere im Wirkraum		
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Erhaltungszustand	RL HE RL BRD	potenziell sicher	Nahrungsgast	Luftraum
<i>Corvus corone</i>	Rabenkrähe	g	-	-	x	
<i>Cyanistes caeruleus</i>	Blaumeise	g	-	-	x	
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	u	-	3	x	
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	g	-	-		x
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	u	V	-		x
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	g	-	-	x	
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	g	-	-	x	
<i>Passer domesticus</i>	Haussperling	g	-	-	x	
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	g	-	-	x	
<i>Pica pica</i>	Elster	g	-	-	x	
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	g	-	-	x	
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	g	-	-	x	
<i>Turdus merula</i>	Amsel	g	-	-	x	

#### Erläuterung:

Gefährdung: RL HE = Rote Liste Hessen (HGON 2023), RL D = Rote Liste Deutschland (NABU 2021)

Abkürzungen g = günstiger Erhaltungszustand u = ungünstiger Erhaltungszustand

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**3.3.1.2 Annahme für unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet (Worst-Case)**

Über die vorgefundenen Brutvogelarten sind weitere Arten im Untersuchungsraum denkbar. Daher werden über die tatsächlichen Nachweise hinaus auch die gemäß der Rasterkarte in diesem Gebiet potentiell vorkommenden Vogelarten ausgewertet. Im Informationssystem "Natureg" des Umweltministeriums Hessen werden die Artnachweise im Kartenraster 5x5 km ausgegeben. Darin wurde das Vorkommen planungsrelevanter Vogelarten über Lebensraumtypen abgefragt. Es sind im Natureg jedoch für das Untersuchungsgebiet keine Nachweise planungsrelevanter Vogelarten aus den Jahren 2020-2024 hinterlegt. Im angrenzenden Kartenraster wurde für den Bereich des Werratal nördlich von Heringen ein Vorkommen des Kiebitzes angegeben. Das Offenland im Untersuchungsraum stellt dagegen auf Grund der Nähe zu Verkehrswegen und zur Ortslage keine geeigneten Habitate für Bodenbrüter wie den Kiebitz bereit.

In der Grunddatenerfassung zu Monitoring und Management des FFH-Gebietes „Werra zwischen Philippsthal und Herleshausen“ sind keine Vogelarten genannt.

**Zug- und Rastvögel**

Eine Nutzung des Eingriffsgebiets als Rast-, Mauser- oder Überwinterungshabitat für spezifische Arten kann wegen der unmittelbaren Nähe zu Verkehrsanlagen ausgeschlossen werden.

**3.3.1.3 Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG**

*Gilde der Boden- und Saumbrüter sowie Gilde der Höhlenbrüter, Gilde der Horstbrüter*

Auf Grund der fehlenden Habitateignung und bei dem prognostizierten kleinräumigen Verlust von Nahrungshabitaten sind über das allgemeine Lebensrisiko hinaus keine artenschutzrechtlichen Tatbestände zu erwarten.

*Gilde der Freibrüter (potenziell vorkommend Neuntöter), Gilde der Halbhöhlenbrüter*

Verletzung und Tötung von Tieren (§ 44 (1) Nr.1)

Während der Baufeldfreimachung besteht die potenzielle Gefahr der Verletzung oder Tötung von Einzelindividuen durch den Rückschnitt von möglicherweise als Bruthabitat genutzten Gehölzen oder Saumvegetation. Durch die Bauzeitbeschränkung auf den in § 39 BNatSchG vorgegebenen Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28. Februar für Rodung und Rückschnitt von Gehölzen (Vermeidungsmaßnahme 002\_VA), lässt sich die Gefährdung nahezu vollständig minimieren. Sofern bei vorgezogenen genehmigten Rückschnitten eine Bruttätigkeit festgestellt wird, sind die Arbeiten zu unterbrechen. Die geplante Anlage und deren Betrieb schafft kein zusätzliches Verletzungs- oder Tötungsrisiko.

Erhebliche Störung von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten (§ 44 (1) Nr.2)

Durch die Bauzeitbeschränkung für Brutvögel (Maßnahme 002\_VA) kann eine Störung während der Brut- und Aufzuchtzeiten verhindert werden. Bedingt durch die mit dem Eingriff verbundenen Störungen werden die Vögel während der Bauzeiten das Gebiet meiden. Alle damit verbundenen Beeinträchtigungen können jedoch in der Umgebung kompensiert werden. Die bauzeitlich genutzten Flächen werden nach Beendigung der Maßnahme wiederhergestellt. Insgesamt weist der umgebende Landschaftsraum eine Vielzahl vergleichbarer Habitatstrukturen auf, so dass für die betroffenen Arten ausreichende Ausweichmöglichkeiten bestehen.

## Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

### Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) 3)

Vorhabenbedingt tritt im Verlauf des Bauvorhabens möglicherweise ein Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Brutvögeln ein. Da im räumlichen Zusammenhang in genügendem Umfang Ausweichhabitate zur Verfügung stehen, wird der Verbotstatbestand nach § 44 (1) 3 BNatSchG nicht erfüllt.

### 3.3.2 Reptilien

Im Vorhabengebiet ist das Vorkommen von Reptilien, insbesondere der streng geschützten Arten Zauneidechse und Schlingnatter denkbar. Konkrete Nachweise liegen allerdings für das Untersuchungsgebiet nicht vor, so dass zur Klärung der möglichen Betroffenheiten durch die geplante Maßnahme eigene Untersuchungen durchgeführt wurden.

Gemäß den Vorgaben des Methodenblatts R1 (Transsektkartierung Reptilien) nach ALBRECHT ET AL. (2014) wurden sechs Begehungen zur Erfassung von Reptilien durchgeführt. Der Nachweis der Reptilien erfolgte über Sichtbeobachtung und durch das Absuchen von Versteckplätzen z. B. durch Umdrehen von Steinen, Holzstücken und sonstigen deckungsgebenden Gegenständen.

Die Witterungsbedingungen während den Begehungstagen werden in der nachfolgenden Tabelle gelistet.

Tab. 3: Erfassungstermine mit Witterungsbedingungen

Datum	20.08.23	31.03.24	27.04.24	11.05.24	09.06.24	13.06.24
Temperatur	20 - 26°C	8 - 17°C	8 - 20°C	7 - 20°C	16 - 24°C	13 - 20°C
Witterungsbedingungen	wolkig	leicht bewölkt	sonnig	sonnig	leicht bewölkt	leicht bewölkt

#### 3.3.2.1 Informationen zur Lebensweise und zum Gefährdungsstatus

Tab. 4: Übersicht der im Projektgebiet „BÜ Heiboldshausen“ denkbaren Reptilienarten

Art	Deutscher Name	RL HE	RL D 2020	FFH-RL Anhang	BNatSchG
<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	3	3	IV	streng geschützt
<i>Lacerta Agilis</i>	Zauneidechse	-	V	IV	streng geschützt

Die **Schlingnatter** besiedelt ein breites Spektrum wärmebegünstigter, offener bis halboffener, strukturreiche Lebensräume. Entscheidend ist eine hohe Dichte an "Grenzlinienstrukturen", d. h. ein kleinräumiges Mosaik an stark bewachsenen und offenen Stellen sowie Gehölzen bzw. Gehölzrändern, gern auch mit Strukturen wie Totholz, Steinhäufen und Altgrasbeständen. Dort muss ein hohes Angebot an Versteck- und Sonnenplätzen, aber auch Winterquartiere und vor allem ausreichend Beutetiere vorhanden sein. Deshalb werden trockene und Wärme speichernde Substrate bevorzugt, beispielsweise Hanglagen mit Halbtrocken- und Trockenrasen, Geröllhalden, felsige Böschungen oder aufgelockerte steinige Waldränder. Es werden aber auch anthropogene Strukturen, insbesondere Bahndämme, Straßenböschungen, Steinbrüche, Trockenmauern, Hochwasserdämme oder Leitungstrassen besiedelt, die auch als Wander- und Ausbreitungslinien wichtig sind.



---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Insgesamt gelten Schlingnattern als sehr standorttreu; mit Aktionsdistanzen von meist deutlich unter 500 Metern sind sie nicht sehr mobil, allerdings können Winterquartiere bis zu 2 km vom üblichen Jahreslebensraum entfernt sein.

Populationsdichten und Reviergrößen werden durch eine Reihe von Faktoren (Strukturangebot, Klima, Nahrung) beeinflusst. Sie differieren auch jahreszeitlich sehr stark. Entlang linearer Strukturen wie Bahndämme, Waldwege oder Trockenmauern können hohe Bestandsdichten erreicht werden.

Schlingnattern sind wie die meisten Reptilien tagaktiv, vorwiegend bei feucht-warmen Witterungsverhältnissen. Sie können über 10 Jahre alt werden, sind aber erst im 3. oder 4. Jahr geschlechtsreif. Die Paarung erfolgt von April bis Mai; die lebendgebärenden Weibchen setzen Ende Juli bis September durchschnittlich 4-8 Jungtiere ab, pflanzen sich aber nur alle zwei Jahre fort. Die Winterruhe - meist einzeln, in trockenen, frostfreien Erdlöchern oder Felsspalten - beginnt je nach Witterungsverlauf zwischen Anfang Oktober und Anfang November und endet Mitte März bis Anfang Mai.

Schlingnattern ernähren sich hauptsächlich von Reptilien sowie von Spitz- und echten Mäusen, vereinzelt auch von Jungvögeln. Jungtiere benötigen kleine Eidechsen oder Blindschleichen.

Die **Zauneidechse** besiedelt ein breites Biospektrum von strukturreichen Flächen (Gebüsch-Offenland-Mosaik) einschließlich Straßen-, Weg- und Uferrändern. Geeignete Lebensräume sind wärmebegünstigt, bieten aber gleichzeitig Schutz vor zu hohen Temperaturen. Die Habitate müssen ein Mosaik unterschiedlicher Strukturen aufweisen, um im Jahresverlauf trockene und gut isolierte Winterquartiere, geeignete Eiablageplätze, Möglichkeiten zur Thermoregulation, Vorkommen von Beutetieren und Deckungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Dabei ist häufig eine sehr enge Bindung der Zauneidechse an Sträucher oder Jungbäume festzustellen.

Normalerweise legen die Weibchen Ende Mai bis Anfang Juli ihre rund 5 bis 14 Eier an sonnenexponierten, vegetationsarmen Stellen ab. Dazu graben sie wenige Zentimeter tiefe Erdlöcher oder -gruben. Je nach Sommertemperaturen schlüpfen die Jungtiere nach zwei bis drei Monaten. Besonnte Eiablageplätze mit grabbarem Boden bzw. Sand müssen vorhanden sein - das ist eines der Schlüsselfaktoren für die Habitatqualität.

Über die Winterquartiere, in der die Zauneidechsen von September/Oktober bis März/April immerhin den größten Teil ihres Lebens verbringen, ist kaum etwas bekannt. Die Art soll „üblicherweise“ innerhalb des Sommerlebensraums überwintern. Die Wahl dieser Quartiere scheint in erster Linie von der Verfügbarkeit frostfreier Hohlräume abzuhängen. Unter dieser Voraussetzung sind auch offene, sonnenexponierte Böschungen oder Gleisschotter geeignet.

Da Zauneidechsen wechselwarme Tiere sind, die auf schnelle Temperaturzufuhr angewiesen sind, um aktiv werden zu können, werden Bereiche mit Ost-, West- oder Südexposition als Lebensräume bevorzugt.

Die Tiere ernähren sich im Wesentlichen von bodenlebenden Insekten und Spinnen.

### **3.3.2.2 Darstellung der Erfassungsergebnisse des nachgewiesenen Vorkommens**

Im Bereich des hier gegenständlichen Vorhabens wurde bei den aktuellen Kartierungen lediglich ein Exemplar der Zauneidechse in der streckenbegleitenden Ruderalflur nachgewiesen.

Es ist davon auszugehen, dass die Arten auch unmittelbar im Eingriffsbereich vorkommen. In Abhängigkeit vom vorgefundenen Bodensubstrat und der Dichte der Gehölzvegetation ist kleinräumig mit dem Vorhandensein von Winterquartieren zu rechnen.

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

### **3.3.2.3 Annahme für unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet (Worst-Case)**

Bei den Kartierungen im weiteren Verlauf der Strecke 6707 am 09.06.2024 in Höhe der Ortslage Wölfershausen eine Schlingnatter beobachtet werden. In 2017 waren südlich des Bf Heimboldshausen etwa 60 m nördlich des Zellersbachs und östlich parallel an die Gleisanlagen angrenzend zwei Funde der Schlingnatter gemacht worden.

Ein Vorkommen im Baufeld ist auf Grund der geringen Habitatstrukturierung unwahrscheinlich, aber nicht völlig auszuschließen.

### **3.3.2.4 Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG**

Durch die Baumaßnahme wird randlich in Lebensräume von Reptilien eingegriffen. Die Bauarbeiten beginnen innerhalb des Aktivitätszeitraums der Arten. Die Gefahr der Verletzung oder Tötung von potenziell vorhandenen Einzelindividuen wird durch den Baubeginn im Sommerhalbjahr auf das allgemeine Lebensrisiko reduziert, da möglicherweise anwesende Individuen selbständig flüchten können.

Die zeitliche Abfolge der Bauarbeiten wird auf den Lebensrhythmus der Tiere angepasst: mit dem nur oberflächlichen Entfernen der Vegetation im Rahmen der Maßnahme 002\_VA wird verhindert, dass Winterquartiere von Zaunreidechsen zerstört und darin befindliche Tiere getötet werden. Bodeneingriffe in tiefere Schichten, die Winterquartiere beinhalten könnten, erfolgen erst während der Aktivitätsphase der Tiere.

In der Aktivitätsphase vor Baubeginn erfolgt eine Vergrämung der Zauneidechsen aus ihren direkt vom Eingriff betroffenen Lebensräumen (Maßnahme 004\_VA). Anschließend sind die Bauflächen durch Reptilienzäune gegen Rückwanderung der vergränten Tiere oder Zuwanderung von nicht direkt vom Eingriff betroffenen Eidechsen abzusperren. Diese Reptilienbarrieren sind bis zum Abschluss der Baumaßnahme zu unterhalten. Unmittelbar vor Baubeginn erfolgt eine Nachkontrolle und ggf. Abfangen verbliebener Tiere.

Anhand der Kartierungsergebnisse ist nicht vom Vorhandensein einer Maximalpopulation auszugehen. Im Verhältnis zur Eingriffsfläche steht in den angrenzenden Brachflächen und Randstreifen ein Vielfaches an nur gering besiedelten Ausweichhabitaten bereit, so dass die vergränten Tiere in ausreichendem Umfang Ausweichquartiere vorfinden.

Nach Abschluss der Baumaßnahme können die beanspruchten Flächen durch die vergränten Tiere wieder besiedelt werden.

Die Umweltfachliche Baubegleitung überprüft die Einhaltung der Maßnahmen und ihre Wirksamkeit, und nimmt ggf. Optimierungen des Konzepts vor.

#### Verletzung und Tötung von Tieren (§ 44 (1) Nr.1)

Nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist es verboten, wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Für Bauprojekte hat der Gesetzgeber die in § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ausdrücklich formulierte Individuenbezogenheit des Tötungsverbotes im Rahmen der „kleinen Novelle“ des BNatSchG durchbrochen und klargestellt, dass unvermeidbare Tötungen einzelner Individuen als Verwirklichung sozialadäquater Risiken zu behandeln und somit nicht als Erfüllung des Tötungstatbestandes anzusehen sind. Das BVerwG1 stellte fest, dass der Tatbestand i. S. d. § 44 Abs. 1 Nr. 1 nur dann als erfüllt anzusehen ist, wenn sich durch Baumaßnahmen das Tötungsrisiko signifikant erhöht (z.B. BVerwG, Urt. V. 13.5.2009 – 9 A 73.07, BVerwG, Urt. V. 9.7.2008 – 9 A 14.07, BVerwG, Urt. V. 12.3.2008 – 9 A 3.06).

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Von einer signifikanten Risikoerhöhung kann nur ausgegangen werden, wenn es um Tiere geht, die aufgrund ihrer Verhaltensweisen gerade im Vorhabensbereich ungewöhnlich stark von den Risiken der von dem Vorhaben bau-, anlage- oder betriebsbedingt ausgehenden Wirkungen betroffen sind und sich diese Risiken auch durch die konkrete Ausgestaltung des Vorhabens einschließlich etwaiger Vermeidungs- oder Minimierungsmaßnahmen nicht beherrschen lassen (BVerwG, Urt. V. 13.5.2009 – 9 A 73.07) bzw. wenn die betreffende Maßnahme zu einer deutlichen Steigerung des Tötungsrisikos führt (BVerwG, Urt. V. 9.7.2008 – 9 A 14.07). Der Begriff der signifikanten Risikoerhöhung wird dahingehend verstanden, dass – solange kein signifikant erhöhtes Risiko anzunehmen ist – die Auswirkungen des betreffenden Vorhabens unter der Gefahrenschwelle in einem Risikobereich verbleiben, der den allgemeinen Lebensrisiken aufgrund des Naturgeschehens entspricht (BVerwG, Urt. V. 9.7.2008 – 9 A 14.07) bzw. der mit der betreffenden Nutzung in der freien Natur immer einhergeht (VG Halle, Urt. V. 23.11.2010 – 4 A 34/10HAL).

Im Rahmen der Maßnahme wird punktuell in den Teillebensraum der vorkommenden Reptilien eingegriffen. Versteckt im Gleisschotter, in Kabelkanälen oder darunter, unter Steinen oder sonstigen Strukturen liegende Tiere können zertreten, zerdrückt, ausgegraben oder anderweitig verletzt werden. Bei allen Arbeiten besteht daher grundsätzlich ein erhöhtes Verletzungs- und Tötungsrisiko für die vorkommenden Reptilienarten.

Im vorliegenden Fall ist jedoch davon auszugehen, dass durch das aufgestellte Maßnahmenkonzept, das eine Umweltfachliche Baubegleitung (Maßnahme 001\_VA-V) und einen auf den Lebenszyklus der festgestellten Reptilienarten abgestimmten Bauablauf und Vergrämnungsmaßnahmen (Maßnahmen 002\_VA und 004\_VA) beinhaltet, eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos ausgeschlossen werden kann. Die geplante Anlage und deren Betrieb schafft kein zusätzliches Verletzungs- oder Tötungsrisiko.

Erhebliche Störung von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzuchts-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten (§ 44 (1) Nr.2)

Für die im Eingriffsgebiet möglicherweise vorhandenen Zauneidechsen kommt es insbesondere baubedingt zu Beeinträchtigungen durch Staub- und Schadstoffimmissionen sowie durch Erschütterungen und Beunruhigungen auf den betroffenen Flächen, so dass eine Berücksichtigung des Störungstatbestands erfolgen muss. Alle damit verbundenen Beeinträchtigungen können jedoch in der Umgebung kompensiert werden. Da zudem davon ausgegangen werden kann, dass es sich hier nur um einen randlichen Anteil einer Population handelt, ist nicht mit einer erheblichen Störung im Sinne einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu rechnen. Aufgrund des vorhandenen Zugverkehrs ist eine Störung durch ein kurzzeitig erhöhtes Verkehrsaufkommen durch die Baumaßnahme als nicht relevant einzustufen. Die mit der Baumaßnahme verbundene Störung der Ausbreitungsbewegungen führt auf Grund der kurzen Bauzeit zu keinen Problemen der ökologischen Verinselung oder genetischen Verarmung von Teilpopulationen.

Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) 3)

Baubedingt ist im Verlauf des Bauvorhabens mit einem Verlust der Fortpflanzungs- und Ruhestätten von potenziell vorhandenen Einzelindividuen der Zauneidechse zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten bauzeitlich nicht mehr erfüllt werden kann. Da einerseits die Funktionserfüllung im räumlichen Zusammenhang möglich ist, und andererseits die Eingriffsflächen nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder besiedelt werden können, wird der Verbotstatbestand nach § 44 (1) 3 BNatSchG nicht erfüllt. Der Erhaltungszustand der betroffenen Art wird sich nicht verschlechtern.

## Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

### 3.3.3 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Im Auftrag von Hessen Mobil war im Zusammenhang der Planung der Landesstraße 3172 und Ersatzneubau Werrabrücke im Juli/August 2023 eine Untersuchung auf Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Phengaris nausithous*) erfolgt. Der Untersuchungsraum schließt die Wiesen nördlich der L3172, östlich der Bahntrasse ein und betrifft somit auch Teile der in diesem Bereich vorgesehenen BE-Fläche.

Im Rahmen der Erfassung des durch Hessen Mobil beauftragten Fachbüros wurde im Juli 2023 das Vorkommen sowohl des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) als auch des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (Nachweis von Individuen und Eiablage) auf den Wiesen bestätigt.

Je nach Bewirtschaftung und Vegetationsentwicklung kann der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläulings auch im Baujahr im Grünland, das für die BE-Fläche genutzt wird, vorkommen.

#### 3.3.3.1 Informationen zur Lebensweise und zum Gefährdungsstatus

Der charakteristische Lebensraum des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings sind extensiv genutzte, wechselfeuchte Wiesen in Fluss- und Bachtälern. Zu feuchte oder regelmäßig überflutete Standorte werden offenbar gemieden. In höheren Lagen werden auch Weg- und Straßenböschungen sowie Säume besiedelt. Voraussetzung für das Vorkommen des Bläulings ist der Große Wiesenknopf als Futter- und Eiablagepflanze sowie Kolonien von Knotenameisen (v.a. *Myrmica rubra*) für die Aufzucht der Raupen. Die Flugzeit erstreckt sich auf einen kurzen Zeitraum von Mitte Juli bis Mitte August. In dieser Zeit nutzen die kurzlebigen Falter die Blütenstände des Großen Wiesenknopfes als Nahrungsquelle und Rendezvousplatz. Dort erfolgt auch die Ablage der Eier in das Innere der frisch geöffneten Blütenköpfe. Bis Mitte September entwickeln sich die Raupen zunächst in den Blütenköpfen, um sich im 4. Larvenstadium auf den Erdboden fallen zu lassen. Am Boden werden die Raupen von Knotenameisen „adoptiert“ und in die unterirdischen Brutkammern der Ameisennester eingetragen, wo sie sich von der Ameisenbrut ernähren. Im Juni des folgenden Jahres verpuppt sich die Raupe und verlässt im Juli als Schmetterling das Ameisennest.

**Tab. 5: Übersicht der im Projektgebiet „BÜ Heimboldshausen“ denkbaren planungsrelevanten Schmetterlingsarten**

Art	Deutscher Name	RL HE	RL D	FFH-RL Anhang	BNatSchG
<i>Phengaris nausithous</i>	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	3	V	IV	streng geschützt

#### 3.3.3.2 Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG

Die Baumaßnahme kann sich während der Baufeldfreimachung auf den potenziell vorhandenen Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling über den direkten Verlust von Raupen sowie über den Verlust von Ameisennestern und Wiesenknopfpflanzen als Fortpflanzungsgrundlage auswirken. Grundsätzlich sind diese Auswirkungen auch im Rahmen der ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Nutzung in gewissem Rahmen gegeben. Eine Gefährdung der voll entwickelten Falter durch den Baubetrieb wird wegen der höheren Mobilität und der kurzen Lebensdauer als nicht erheblich eingeschätzt. Außerhalb der Zeit der Baufeldfreimachung im Juli/August und damit in der üblichen Flugzeit, wird nicht auf Wiesenknopfpflanzen zugegriffen. Damit besteht keine Gefahr der Zerstörung von Puppen oder von Gelegen in

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Blütenständen. Während der Bauzeit zwischen Mitte August und November werden keine Nahrungs- und Eiablagepflanzen im Baufeld vorhanden sein.

Nach Abschluss der Baumaßnahme werden sich die Pflanzen erneut ansiedeln, so dass die beanspruchten Flächen auch durch die Falter wieder besiedelt werden können.

Verletzung und Tötung von Tieren (§ 44 (1) Nr.1)

Während der Baufeldfreimachung besteht nur bei ungünstiger Witterung die potenzielle Gefahr der Verletzung oder Tötung von im Baufeld befindlichen Raupen. Der Umfang einer potenziellen Verletzung und Tötung von Tieren liegt damit im Rahmen des allgemeinen Lebensrisikos bei ordnungsgemäßer extensiver landwirtschaftlicher Nutzung und wird sich nicht signifikant erhöhen. Die geplante Anlage und deren Betrieb schafft kein zusätzliches Verletzungs- oder Tötungsrisiko.

Erhebliche Störung von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten (§ 44 (1) Nr.2) und Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) 3)

Baubedingt ist im Verlauf des Bauvorhabens mit einem Verlust von wenigen Wiesenknopfpflanzen als der Fortpflanzungsstätte des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings zu rechnen. Während der Bauzeit werden keine Nahrungs- und Eiablagepflanzen und damit auch keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Baufeld vorhanden sein. Es ist davon auszugehen, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten bauzeitlich nicht mehr erfüllt werden kann. Da einerseits unter Berücksichtigung der Maßnahme 007\_CEF die Funktionserfüllung im räumlichen Zusammenhang möglich ist, und andererseits die Eingriffsflächen nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder besiedelt werden können, wird der Verbotstatbestand nach § 44 (1) Nr. 2 und 3 BNatSchG nicht erfüllt. Der Erhaltungszustand der betroffenen Art wird sich nicht verschlechtern.

## 4 Darlegung der Maßnahmen zur Vermeidung von Verbotsverletzungen und zur Sicherung des Erhaltungszustandes

### 4.1 Darlegung der artspezifischen Vermeidungsmaßnahmen

#### 001\_VA-V Umweltfachliche Bauüberwachung

Für die umweltfachliche Begleitung der Bauarbeiten und die Überwachung der fachgerechten und angemessenen Umsetzung der Schutzvorgaben bzw. der oben genannten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen ist eine Umweltfachliche Bauüberwachung (Schwerpunkt Natur- und Artenschutz) seitens der Vorhabenträgerin einzusetzen.

Durch eine Umweltfachliche Bauüberwachung wird sichergestellt, dass die notwendigen Vermeidungsmaßnahmen durchgeführt, unnötige Beeinträchtigungen und Beschädigungen vermieden werden und die ökologische Funktionalität weiterhin erfüllt wird. Auf diese Weise soll eine hohe Maßnahmeneffizienz erreicht werden. Die Maßnahme sichert die Überwachung der Ausführung der Baumaßnahme hinsichtlich der Übereinstimmung mit der Umwelt- und Naturschutzgesetzgebung und den allgemein anerkannten Regeln der Technik ab. Erbracht werden die Leistungen lt. Umweltleitfaden des EBA, Teil VII. So erfolgt z. B. die laufende Kontrolle der Umsetzung der Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen, ggf. wird eine Optimierung vorgenommen. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird eine Dokumentation über die Ergebnisse der Umweltfachlichen Bauüberwachung erstellt.

Aufgaben der Umweltfachlichen Bauüberwachung im Einzelnen sind

- Überwachung und Dokumentation der im LBP festgelegten Schutz-, Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen,
- Ansprechpartner in naturschutzfachlichen Fragestellungen seitens der Behörden sowie der ausführenden Firmen,

Bei Feststellung von Abweichungen von den umweltbezogenen Schutzvorgaben berät die Umweltfachliche Bauüberwachung den Vorhabenträger hinsichtlich des weiteren Vorgehens und beteiligt erforderlichenfalls die zuständige Umweltfachbehörde.

Ggf. wird eine Optimierung der Maßnahmen 002\_VA und 004\_VA angeordnet oder gegensteuernde Maßnahmen vorgegeben.

#### 002\_VA Bauzeitbeschränkung (Brutvögel)

Beschränkung der Bauzeit für die Baufeldfreimachung (Rückschnitt bzw. Rodung von Gehölzen), grundsätzlich auf den in § 39 Abs. 5 S. 1 Nr. 2 BNatSchG vorgegebenen Zeitraum von 1. Oktober bis 28. Februar.

#### 004\_VA Vergrämung Zauneidechse

Um eine Verbotsverletzung des §44 (1) Nr. 1 (Verletzung oder Tötung von Tieren) zu verhindern, müssen die im Baufeld vorhandenen Zauneidechsen und ggf. weitere vorhandene Reptilien rechtzeitig vor Baubeginn aus dem Arbeitsbereich vergrämt werden.

Die Vergrämung erfolgt im Frühjahr vor der Baumaßnahme bis spätestens Anfang April, zunächst durch oberirdische Entfernung der Habitatstrukturen (Vegetationsdecke, oberirdische Versteckmöglichkeiten, etc.). Eingriffe in tiefere Bodenschichten, die zum Entfernen potenzieller Winterquartiere führen, werden

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

erst nach Beendigung der Winterruhe im April durchgeführt. Anschließend erfolgt eine Kurzmahd des Eingriffsbereichs mit umgehender Entfernung des Mähguts. Die Mäharbeiten sind zu Zeiten durchzuführen, an denen sich die Tiere inaktiv in ihren Verstecken aufhalten, z.B. früh morgens, abends oder an kalten Tagen.

Um eine Abwanderung der Tiere zurück in Richtung des Baufeldes zu vermeiden, sind nach erfolgter Vergrämung alle bauzeitlich beanspruchten Flächen durch Reptilienzäune zu sichern, die bis zum Ende der Baumaßnahme bestehen bleiben. Von der Eingriffsseite her sind die Zäune durch Schrägstellung des Zauns um etwa 45° übersteigbar anzulegen, um ein Auswandern der potenziell verbliebenen Tiere aus dem Baufeld zu gewährleisten. Bis zum Baubeginn ist eine regelmäßige Mahd des abgezaunten Eingriffsbereichs vorzusehen.

Unmittelbar vor Baubeginn erfolgt die Nachkontrolle und ggf. das Abfangen verbliebener Tiere.

### **007\_CEF      Maßnahmen zur Förderung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings**

Ameisenförderung: Einmalige Schaffung von acht ca. 1 m<sup>2</sup> großen Rohbodenbereichen zur Förderung der Wirtsameisen angrenzend an das Baufeld im nicht beanspruchten Bereich. Dazu wird in Bereichen ohne Wiesenknopfpflanzen vorsichtig die Vegetationsschicht entfernt.

Mahdregime für das Jahr der Bauzeit: Die Fläche des Ausweichlebensraums ist mit einem späten Schnitt zu bewirtschaften, die Mahd ist in Abhängigkeit von der Flug- und Eiablagezeit des Falters ab Mitte August bis September möglich. Schnitthöhen variierend von knapp über Boden bzw. bodennah, mit dem Ziel der Verletzung der Grasnarbe, und 10-15 cm. Diese Teilfläche ist während des Baujahres nicht für die Beweidung vorzusehen. Ziel ist neben der Sicherung der Eiablage auch die Schaffung von offenen Flächen für die Wirtsameisen und die Ermöglichung der Samenreife des Großen Wiesenknopfs.

Die umweltfachliche Bauüberwachung stellt die wetterabhängig variierende Flug- und Eiablagezeit des Falters (etwa 14 Tage) fest. Davon ausgehend wird dann das genaue Datum für den späten Schnitt im Baujahr festgelegt.

Mit Ende des Baujahrs endet die Flächenbeanspruchung durch die DB InfraGO AG und die Bewirtschaftung erfolgt wie bisher durch den Eigentümer.



---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

## 5 Fazit

Prognose der artenschutzrechtlichen Tatbestände:

### 1. [§44 (1) Nr.1]

#### *Avifauna:*

Es werden im Rahmen der Umsetzung der Baumaßnahme unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen **001\_VA-V und 002\_VA** keine Tiere der Europäischen Vogelarten verletzt oder getötet.

#### *Reptilien:*

Als Bewertungsmaßstab für die Erfüllung des Verbotstatbestandes ist die signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos unter Berücksichtigung eines entsprechenden Konzeptes zur Vermeidung der Tötung anzusetzen. Im vorliegenden Fall ist davon auszugehen, dass durch das aufgestellte Maßnahmenkonzept mit den Vermeidungsmaßnahmen **001\_VA-V, 002\_VA und 004\_VA** eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos ausgeschlossen werden kann.

#### *Schmetterlinge:*

Unter Berücksichtigung der Bauzeit für die Freimachung des Baufelds besteht nur bei ungünstiger Witterung die potenzielle Gefahr der Verletzung oder Tötung von im Baufeld befindlichen Raupen. Der Umfang einer potenziellen Verletzung und Tötung von Tieren liegt damit im Rahmen des allgemeinen Lebensrisikos bei ordnungsgemäßer extensiver landwirtschaftlicher Nutzung und wird sich nicht signifikant erhöhen.

### 2. [§44 (1) Nr.2]

Es werden unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen keine Tiere der FFH-Anhang-IV-Arten oder Europäische Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört. Gemäß Guidance document der EU sind relevante Störungen erst dann zu konstatieren, wenn eine bestimmte Intensität, Dauer und Frequenz gegeben ist, wenn z. B. die Überlebenschancen gemindert werden oder wenn z. B. der Brut- bzw. Reproduktionserfolg gemindert wird. Verbotstatbestände nach § 44 (1) Nr.2 BNatSchG liegen damit bei Durchführung der Vermeidungsmaßnahmen nicht vor.

### 3. [§44 (1) Nr.3]

Es werden möglicherweise Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört. Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten oder europäische Vogelarten betroffen, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden kann. Dieser Umstand ist im vorliegenden Fall erfüllt. Der Verbotstatbestand der Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten tritt nicht ein.

### 4. [§44 (1) Nr.4]

Es werden keine wild lebenden Pflanzen des Anhangs IVb der FFH-Richtlinie oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört.

---

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**Für die überprüften Artengruppen kann davon ausgegangen werden, dass das Vorhaben durch die zu erwartenden Beeinträchtigungen nicht gegen Verbote nach §44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) verstößt bzw. Verstöße durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen abgewendet werden.**

## Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

## 6 Literatur und Quellen

- AGAR & FENA (2010): Rote Liste der Amphibien und Reptilien Hessens, 6. Fassung, Stand 1.11.2010, Wiesbaden
- ALBRECHT, K., HÖR, T., HENNING, F. W., TÖPFER-HOFMANN, G., GRÜNFELDER, C. (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. FuE-Vorhaben FE.02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014. Anhang in BMVI [Hrsg.] HVA F-StB, Stand 04/2019
- EISENBAHN-BUNDESAMT (2023): Umwelt-Leitfaden für die eisenbahnrechtliche Planfeststellung und Plangenehmigung, Teil V: Behandlung besonders und streng geschützter Arten, Stand November 2023
- FFH-RICHTLINIE (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie). Zuletzt geändert am 20.12.2006.
- HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ (HGON) & Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (VSW) (2010): Rote Liste der Reptilien und Amphibien Hessens – 6. Fassung, Stand November 2010, - Echzell/Frankfurt a. M.
- HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ (HGON) & Staatliche Vogelschutzwarte Hessen, (2023): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens, 11. Fassung, Stand Dezember 2021. Echzell, Gießen.
- HESSISCHES LANDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, UMWELT UND GEOLOGIE (HLNUG) (2019): Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen - Deutschland (Stand: 23.10.2019), Wiesbaden
- HESSISCHES LANDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, UMWELT UND GEOLOGIE (HLNUG) (2024): „Natureg Viewer“, <https://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de> (abgerufen am 12.07.2024)
- INSTITUT FÜR ANGEWANDTE ÖKOLOGIE (2009): Grunddatenerfassung zu Monitoring und Management des FFH-Gebietes Werra zwischen Philipsthal und Herleshausen (5125-350), Kirtorf-Wahlen.
- KOCK, D. & KUGELSCHAFER, K. (1996): Rote Liste der Säugetiere in Hessen; 3. Fassung (Stand Juli 1995). In: Hessisches Ministerium des Inneren und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste der Säugetiere, Reptilien und Amphibien Hessens, Wiesbaden.
- SCHEIDT & BACHMANN SIGNALLING SYSTEMS GMBH (2024): Genehmigungsplanung „Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen, Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015“
- LANA (2006): Hinweise der LANA zur Anwendung des europäischen Artenschutzrechts bei der Zulassung von Vorhaben und Planungen – Entwurf der gemeinsamen Arbeitsgruppe der LANA-Fachausschüsse Artenschutz, Eingriffsregelung und Recht.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ BAYERN (LFU) (2024): Informationssystem "Arteninformationen" <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>
- LAUFER, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen. Schriftenreihe Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Band 77, Karlsruhe.
- MEINIG, H.; BOYE, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. Stand 2008. In: BfN (Hrsg. 2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Bonn - Bad Godesberg. 386 S.
- NABU (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands 2021, in: Berichte zum Vogelschutz, Heft 57
- RUNGE, H., M. SIMON & T. WIDDIG (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, Hannover, Marburg.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKOKE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELDT, C. (HRSG.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands.- Radolfzell.

## Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

# 7 Anhang

## 7.1 tabellarische Übersicht aller Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Tab. 6: Biotoptypen BÜ Heiboldshausen, Bestand August 2023

Code	Biotoptyp	Wert	Wertstufe	Betroffenheit
<b>23. Fließende Gewässer</b>				
23.05.01a.02	Graben mit periodischer oder dauerhafter Wasserführung (Naturferne Ausbildung) <ul style="list-style-type: none"> <li>Bahnseitengraben im 1. Quadranten, ständig wasserführend, stark verkrautet</li> </ul> Schutzstatus: keiner	8	gering	
23.05.02	Technische Rinne, Halbschale <ul style="list-style-type: none"> <li>Bahnseitengraben im 2. Quadranten, ständig wasserführend</li> </ul> Schutzstatus: keiner	3	sehr gering	
<b>33. Äcker und Ackerbrache</b>				
33.04a.03	Acker mit stark verarmter oder fehlender Segetalvegetation <ul style="list-style-type: none"> <li>Intensivacker in der Werraue</li> </ul> Schutzstatus: LSG (teilweise)	6	gering	x
<b>34. Trockenrasen sowie Grünland trockener bis frischer Standorte</b>				
34.08a.01	Intensiv genutztes, frisches Dauergrünland <ul style="list-style-type: none"> <li>intensives Grünland in der Werraue</li> </ul> Schutzstatus: LSG (teilweise)	8	gering	x
<b>39. Wald- und Ufersäume, Staudenfluren</b>				
39.03.02	Sonstige krautige und grasige Säume und Fluren der offenen Landschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>Bahndamm und Gleisrandbereich, regelmäßig freigeschnitten; grasreiche Ruderalflur mit Großer Brennessel (<i>Urtica dioica</i>), Goldrute (<i>Solidago canadensis</i>), Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>), Wilder Möhre (<i>Daucus carota</i>), Weidenröschen (<i>Epilobium angustifolium</i>), Rainfarn (<i>Chrysanthemum vulgare</i>), Nachtkerze (<i>Oenothera</i>), Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i>), Efeu (<i>Hedera helix</i>)</li> </ul> Schutzstatus: keiner	8	gering	x
<b>41. Feldgehölze, Gebüsche, Hecken und Gehölzkulturen</b>				
41.01.06	Gebüsche mit überwiegend autochthonen Arten, stickstoffreicher, ruderaler Standorte	12	mittel	

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Code	Biotoptyp	Wert	Wertstufe	Betroffenheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kleinflächige Gebüsche zwischen Zufahrt Kläranlage und Bahnstrecke; Hundsrose (<i>Rosa canina</i>), Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i>), Efeu (<i>Hedera helix</i>)</li> </ul> Schutzstatus: keiner			
41.05aJ	Einzelbäume aus überwiegend autochthonen Arten, junge Ausprägung <ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelbaum zwischen Zufahrt Kläranlage und Bahnstrecke; Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), geringes Baumholz</li> </ul> Schutzstatus: keiner	11	mittel	x
41.05aM	Einzelbäume aus überwiegend autochthonen Arten, mittlere Ausprägung <ul style="list-style-type: none"> <li>Baumgruppe zwischen Zufahrt Kläranlage und Bahnstrecke; Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), mittleres Baumholz, beginnendes Eschentriebssterben</li> </ul> Schutzstatus: keiner	15	mittel	x
41.05bM	Einzelbäume aus überwiegend nicht autochthonen Arten, mittlere Ausprägung <ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelbäume um Parkplatz im 3. Quadrant, Bergahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>), rotlaubige Zuchtform, mittleres Baumholz</li> </ul> Schutzstatus: keiner	11	mittel	
<b>51. Freiflächen des besiedelten Bereichs</b>				
51.08a.02	Kleingartenanlagen, Grabeland, Gärten und private Grünflächen, strukturarm Schutzstatus: keiner	7	gering	
<b>52. Verkehrsanlagen und Plätze</b>				
52.01.01a 52.02.01a	Versiegelte Flächen <ul style="list-style-type: none"> <li>versiegelter Verkehrsweg</li> <li>versiegelter Weg</li> </ul> Schutzstatus: keiner	0	sehr gering	x
52.01.08a.02	Funktionsgrün an Verkehrswegen mit artenarmer Krautschicht oder mit Gehölzbestand junger Ausprägung <ul style="list-style-type: none"> <li>Straßenböschungen mit Grasflur</li> </ul> Schutzstatus: keiner	7	gering	x
52.02.04a	Teilversiegelte Flächen <ul style="list-style-type: none"> <li>Weg, geschottert oder mit wassergebundener Decke</li> </ul> Schutzstatus: keiner	4	sehr gering	x
52.04.01	Übrige Verkehrsanlagen	1	sehr gering	

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimbaldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimbaldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Code	Biotoptyp	Wert	Wertstufe	Betroffen- heit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gleiskörper</li> </ul> Schutzstatus: keiner			
<b>53. Bauwerke mit zugeordneter typischer Freiraumstruktur</b>				
53.01.03c	verdichtetes Einzel- und Reihenhausgebiet  Schutzstatus: keiner	4	sehr gering	
53.01.18a.02	Sonstige Einzelgebäude, moderne Bauweise  <ul style="list-style-type: none"> <li>DB-Betriebsgebäude</li> </ul> Schutzstatus: keiner	2	sehr gering	x
53.01.14a	Industrie- und Gewerbefläche  Schutzstatus: keiner	2	sehr gering	

# Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

## 7.2 Artenblätter

### Artenschutzblatt 1

1. Betroffene Art/Gilde			
<b>Gilde der Freibrüter</b> (deutsche Bezeichnung)  (wissenschaftliche Bezeichnung)			<b>V</b>
2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u>  Bundesland: *  Deutschland: *  Europäische Union:		<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt)  <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population			
<input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen  <input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt			
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → <b>siehe Nr. 8</b>			
4. Verbotverletzungen <b>ohne</b> Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements			
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → <b>siehe Nr. 9</b>			
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand			
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → <b>siehe Nr. 10</b>			



**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimbaldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimbaldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

- ☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes.
- ☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.
- ☐ Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.

**8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population**

**9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen**

Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: **002\_VA**

Beschreibung: Beschränkung der Bauzeit für die Baufeldfreimachung (Rückschnitt bzw. Rodung von Gehölzen), grundsätzlich auf den in § 39 Abs. 5 S. 1 Nr. 2 BNatSchG vorgegebenen Zeitraum von 1. Oktober bis 28. Februar.

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

**10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens**

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

nicht zutreffend

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

# Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

## Artenschutzblatt 2

1. Betroffene Art/	
<b>Zauneidechse</b> (deutsche Bezeichnung)	<b>T</b>
<b>Lacerta agilis</b> (wissenschaftliche Bezeichnung)	

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: - Deutschland: V Europäische Union:		<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population			
<input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt			
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → <b>siehe Nr. 8</b>			
4. Verbotverletzungen <b>ohne</b> Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements			
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → <b>siehe Nr. 9</b>			
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand			
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → <b>siehe Nr. 10</b>			
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes.			

# Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.

## 8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Vorkommen im Gleis einschl. Freischnittbereich und in Ruderalfluren des Baufelds

## 9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen

### Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: **004\_VA**

Beschreibung:

Um eine Verbotverletzung des §44 (1) Nr. 1 (Verletzung oder Tötung von Tieren) zu verhindern, müssen die im Bau Feld vorhandenen Zauneidechsen und ggf. weitere vorhandene Reptilien rechtzeitig vor Baubeginn aus dem Arbeitsbereich vergrämt werden.

Die Vergrämung erfolgt im Frühjahr vor der Baumaßnahme bis spätestens Anfang April, zunächst durch oberirdische Entfernung der Habitatstrukturen (Vegetationsdecke, oberirdische Versteckmöglichkeiten, etc.). Eingriffe in tiefere Bodenschichten, die zum Entfernen potenzieller Winterquartiere führen, werden erst nach Beendigung der Winterruhe im April durchgeführt. Anschließend erfolgt eine Kurzmahd des Eingriffsbereichs mit umgehender Entfernung des Mähguts. Die Mäharbeiten sind zu Zeiten durchzuführen, an denen sich die Tiere inaktiv in ihren Verstecken aufhalten, z.B. früh morgens, abends oder an kalten Tagen.

Um eine Abwanderung der Tiere zurück in Richtung des Bau Feldes zu vermeiden, sind nach erfolgter Vergrämung alle bauzeitlich beanspruchten Flächen durch Reptilienzäune zu sichern, die bis zum Ende der Baumaßnahme bestehen bleiben. Von der Eingriffsseite her sind die Zäune durch Schrägstellung des Zauns um etwa 45° übersteigbar anzulegen, um ein Auswandern der potenziell verbliebenen Tiere aus dem Bau Feld zu gewährleisten. Bis zum Baubeginn ist eine regelmäßige Mahd des abgezaunten Eingriffsbereichs vorzusehen.

Unmittelbar vor Baubeginn erfolgt die Nachkontrolle und ggf. das Abfangen verbliebener Tiere.

### Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

### Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP: **001\_VA-V**

Beschreibung: Umweltfachliche Bauüberwachung

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens**

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen**  
**Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**Artenschutzblatt 3**

1. Betroffene Art/	
<b>Schlingnatter</b> (deutsche Bezeichnung)	<b>T</b>
<b><i>Coronella austriaca</i></b> (wissenschaftliche Bezeichnung)	

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u> Bundesland: 3 Deutschland: 3 Europäische Union:		<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt) <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population			
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt			
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → <b>siehe Nr. 8</b>			
4. Verbotverletzungen <b>ohne</b> Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements			
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → <b>siehe Nr. 9</b>			
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand			
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → <b>siehe Nr. 10</b>			
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes.			

# Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.

## 8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Vorkommen im Gleis einschl. Freischnittbereich und in Ruderalfluren des Baufelds

## 9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen

### Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: **004\_VA**

Beschreibung:

Um eine Verbotverletzung des §44 (1) Nr. 1 (Verletzung oder Tötung von Tieren) zu verhindern, müssen die im Baufeld vorhandenen Zauneidechsen und ggf. weitere vorhandene Reptilien rechtzeitig vor Baubeginn aus dem Arbeitsbereich vergrämt werden.

Die Vergrämung erfolgt im Frühjahr vor der Baumaßnahme bis spätestens Anfang April, zunächst durch oberirdische Entfernung der Habitatstrukturen (Vegetationsdecke, oberirdische Versteckmöglichkeiten, etc.). Eingriffe in tiefere Bodenschichten, die zum Entfernen potenzieller Winterquartiere führen, werden erst nach Beendigung der Winterruhe im April durchgeführt. Anschließend erfolgt eine Kurzmahd des Eingriffsbereichs mit umgehender Entfernung des Mähguts. Die Mäharbeiten sind zu Zeiten durchzuführen, an denen sich die Tiere inaktiv in ihren Verstecken aufhalten, z.B. früh morgens, abends oder an kalten Tagen.

Um eine Abwanderung der Tiere zurück in Richtung des Baufeldes zu vermeiden, sind nach erfolgter Vergrämung alle bauzeitlich beanspruchten Flächen durch Reptilienzäune zu sichern, die bis zum Ende der Baumaßnahme bestehen bleiben. Von der Eingriffsseite her sind die Zäune durch Schrägstellung des Zauns um etwa 45° übersteigbar anzulegen, um ein Auswandern der potenziell verbliebenen Tiere aus dem Baufeld zu gewährleisten. Bis zum Baubeginn ist eine regelmäßige Mahd des abgezaunten Eingriffsbereichs vorzusehen.

Unmittelbar vor Baubeginn erfolgt die Nachkontrolle und ggf. das Abfangen verbliebener Tiere.

### Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

### Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP: **001\_VA-V**

Beschreibung: Umweltfachliche Bauüberwachung



**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens**

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heiboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heiboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**Artenschutzblatt 4**

1. Betroffene Art/	
<b>Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling</b> (deutsche Bezeichnung)	<b>T</b>
<b><i>Phengaris nausithous</i></b> (wissenschaftliche Bezeichnung)	

2. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<u>Rote Liste Status</u>		<u>Biogeographische Region</u> (in der sich das Vorhaben auswirkt)	
Bundesland: 3		<input type="checkbox"/> Atlantische Region	
Deutschland: V		<input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region	
Europäische Union:		<input type="checkbox"/> Alpine Region	
<u>Erhaltungszustand</u>	Deutschland	Bundesland	Lokale Population
günstig (grün)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ungünstig/unzureichend (gelb)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstig/schlecht (rot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Vorkommen im Untersuchungsgebiet und Erhaltungszustand der lokalen Population			
<input checked="" type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet nachgewiesen			
<input type="checkbox"/> Art im Untersuchungsgebiet unterstellt			
Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population → <b>siehe Nr. 8</b>			
4. Verbotverletzungen <b>ohne</b> Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
5. Erforderlichen Maßnahmen, ggf. des Risikomanagements			
Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen → <b>siehe Nr. 9</b>			
6. Nach Durchführung der genannten Maßnahmen verbleibende Verbotverletzungen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
7. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand			
Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens → <b>siehe Nr. 10</b>			
<u>Die Zulassung des Vorhabens führt unter Berücksichtigung der unter Nr. 9 aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes.			

# Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015

- Fachbeitrag Artenschutz

☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme führt zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art.

## 8. Beschreibung des Vorkommens im Untersuchungsgebiet und des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Vorkommen im Gleis einschl. Freischnittbereich und in Ruderalfluren des Baufelds

## 9. Benennung und Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen

### Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

### Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 007\_CEF

Beschreibung:

Ameisenförderung: Einmalige Schaffung von acht ca. 1 m<sup>2</sup> großen Rohbodenbereichen zur Förderung der Wirtsameisen angrenzend an das Baufeld im nicht beanspruchten Bereich. Dazu wird in Bereichen ohne Wiesenknopfpflanzen vorsichtig die Vegetationsschicht entfernt.

Mahdregime für das Jahr der Bauzeit: Die Fläche des Ausweichlebensraums ist mit einem späten Schnitt zu bewirtschaften, die Mahd ist in Abhängigkeit von der Flug- und Eiablagezeit des Falters ab Mitte August bis September möglich. Schnitthöhen variierend von knapp über Boden bzw. bodennah, mit dem Ziel der Verletzung der Grasnarbe, und 10-15 cm. Diese Teilfläche ist während des Baujahres nicht für die Beweidung vorzusehen. Ziel ist neben der Sicherung der Eiablage auch die Schaffung von offenen Flächen für die Wirtsameisen und die Ermöglichung der Samenreife des Großen Wiesenknopfs.

Die umweltfachliche Bauüberwachung stellt die wetterabhängig variierende Flug- und Eiablagezeit des Falters (etwa 14 Tage) fest. Davon ausgehend wird dann das genaue Datum für den späten Schnitt im Baujahr festgelegt.

Mit Ende des Baujahrs endet die Flächenbeanspruchung durch die DB InfraGO AG und die Bewirtschaftung erfolgt wie bisher durch den Eigentümer.

### Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Maßnahmen- Nr. im LBP: 001\_VA-V

Beschreibung: Umweltfachliche Bauüberwachung

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

**10. Benennung und Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens**

Beschreibung der Auswirkung auf den Erhaltungszustand:

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Maßnahmen- Nr. im LBP:

Beschreibung:

**Änderung der technischen Sicherung am BÜ Heimboldshausen  
Strecke 6707 Gerstungen-Heimboldshausen, Bahn-km 18,015**

- Fachbeitrag Artenschutz

## 7.3 Abkürzungsverzeichnis

<b>BE-Fläche</b>	Baustelleinrichtungsfläche
<b>Bf</b>	Bahnhof
<b>BNatSchG</b>	Bundesnaturschutzgesetz
<b>CEF-Maßnahme</b>	Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung der ökologischen Funktion (continuous ecological functionality-measures); auch: vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen
<b>EBA</b>	Eisenbahn-Bundesamt
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EHZ</b>	Erhaltungszustand
<b>EU-VRL</b>	Europäische Vogelschutzrichtlinie
<b>FFH</b>	Flora-Fauna-Habitat
<b>FFH-RL</b>	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
<b>LBP</b>	Landschaftspflegerischer Begleitplan
<b>LNatSchG</b>	Landesnaturschutzgesetz
<b>LRT</b>	Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-Richtlinie
<b>RL</b>	Rote Liste
<b>RLP</b>	Rheinland-Pfalz
<b>SGD Nord</b>	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (ehem. Bezirksregierung Koblenz)
<b>UBÜ</b>	umweltfachliche Bauüberwachung

## 7.4 Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Erfassungstermine Vögel mit Witterungsbedingungen .....	19
Tab. 2: Gesamtartenliste der festgestellten Vögel im Untersuchungsraum mit Angaben zu Gefährdung und Vorkommen im Wirkraum der Maßnahme .....	20
Tab. 3: Erfassungstermine Reptilien mit Witterungsbedingungen .....	22
Tab. 4: Übersicht der im Projektgebiet „BÜ Heimboldshausen“ denkbaren Reptilienarten .....	22
Tab. 5: Übersicht der im Projektgebiet „BÜ Heimboldshausen“ denkbaren planungsrelevanten Schmetterlingsarten .....	26
Tab. 5 6: Biotoptypen BÜ Heimboldshausen, Bestand August 2023.....	33